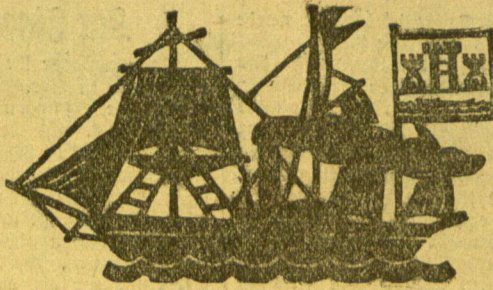


Erst erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonels-Spaltzeile im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 299

Memel, Dienstag, den 22. Dezember 1925

XX. Jahrgang

Letztländische Tagesfragen

(Von unserm pm.-Mitarbeiter)

* Riga, 16. Dezember.

Seit bald zwei Monaten haben wir wohl ein neues Parlament, aber keine neue Regierung...

Es fragt sich nur, ob eine solche Interimsperiode, die schon mit Monaten rechnet, nicht doch in ihrer Art einen Rekord bildet...

Weit mehr als das politische Moment interessiert hier das wirtschaftliche. In der gestrigen Parlamentsitzung kam nach vorangegangenen...

Drussische Mißerfolge und Friedensabsichten

* London, 21. Dezember. (Zuspruch.) „Morning Post“ meldet aus Beirut, daß neue Drusenangriffe auf Hasbaja von den Franzosen unter...

Syriendebatte in der französischen Kammer

* Paris, 20. Dezember. (Zuspruch.) Im Verlauf der Debatte in der Kammer über die Interpellationen über die Lage in Syrien erklärte...

Entscheidungskampf in China

* Peking, 20. Dezember. (Zuspruch.) Nach einem Artilleriekampf in der letzten Nacht griffen Fenyuhsiangstruppen die Streitkräfte...

Japanische Verstärkungen in der Mandchurei

* Shanghai, 20. Dezember. (Zuspruch.) Wie der Vertreter des Reuters-Büros erzählt, sind entsprechend der Entscheidung des japanischen Kabinetts...

Neuer französischer Erfolg in Marokko

* Paris, 21. Dezember. (Zuspruch.) Nach Nachrichten aus Fesabenco sollen die französischen Truppen nach verschiedenen erfolgreichen Vorstößen...

Unruhen in Italienisch-Somali

* Rom, 19. Dezember. (Zuspruch.) Die vor einiger Zeit von Italien im Somaliland (Nordafrika) eingeleitete Besetzung ist, wie die Blätter melden, reibungslos und ohne wesentliche Verluste...

Abdankung des Königs Ali von Hedschas

König Ali hat auf den Thron von Hedschas verzichtet. „Daily Mail“ meldet aus Kairo, daß die Abdankung des Königs Ali von Hedschas von zuverlässiger Seite in Abrede gestellt wurde...

daß die Bildung des Kabinetts nun endlich vor der Tür steht. Der Bauernbund glaubt nach vorangegangenen neuerlichen Verhandlungen mit den in Frage kommenden anderen Parteien im Landtag auf eine Mehrheit von 53 Stimmen rechnen zu dürfen...

Von der Kulturautonomie ist hier nicht die Rede. Es handelt sich daher augenscheinlich um ein Uebereinkommen zwischen freilich nicht allen Vertretern der völkischen Minderheiten...

Politische Tagesfragen / Stürme und Schneetreiben

as. Berlin, 21. Dezember. (Priv.-Tel.)

Der gestrige letzte Sonntag vor Weihnachten, der sogenannte goldene Sonntag, hat den Berliner Geschäften ein leidliches Weihnachtsgeschäft gebracht. Natürlich kaufte man nur allenthalben billigere Gegenstände und besorgte in der Hauptsache praktische Geschenke...

Politisch ist der Sonntag vollkommen ruhig verlaufen, wie überhaupt in der inneren Politik sich bereits die Weihnachtsferien stark bemerkbar machen. Zwar geht in der Presse die Polemik über die Regierungsbildung weiter, doch bleibt dabei festzustellen, daß zunächst kein Mensch zu sagen vermag, was im Januar werden wird...

Auch in der sonstigen Außenpolitik steht es im Augenblick völlig an erregenden Momenten. Ueber den Sanierungsvorschlag der französischen Industriellen, die ihre Fabriken als Pfand bei einer Auslandsanleihe bieten, haben offizielle Besprechungen mit Briand noch nicht stattgefunden...

Bei einem derartigen Fehlen von erregenden Momenten in der Politik treten naturgemäß mehr die Meldungen allgemeinen Charakters in den Vordergrund. So wird von großen Schneeverwehungen und Stürmen berichtet, die zahlreiche Zugverspätungen und Fernsprechnunterbrechungen im Gefolge hatten. Besonders betroffen ist hiervon die deutsche Küste, denn sowohl aus Lübeck wie auch aus Stettin werden zahlreiche Zugverspätungen und Verbindungsstörungen berichtet...

Ein Kompromiß

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die am letzten Dienstag wieder aufgenommen worden waren, gelangten am Sonnabend zu einem provisorischen Abschluß. Staatssekretär Trendelenburg und seine Begleiter reisten Sonnabend abend nach Berlin zurück...

Sie eilige Leser

Die Drusen haben neue Mißerfolge vor Damaskus gehabt und scheinen zu Friedensverhandlungen bereit.

In China ist ein heftiger Kampf zwischen den beiden gegnerischen Parteien entbrannt.

Litauischer Seim

(Sitzung vom 17. Dezember)

Die zweite Donnerstag-Sitzung, die um 4 Uhr nachmittags begann, wurde von stellvertretenden Seimpräsidenten, Prälat Stangaitis, eröffnet. Das Budget des Verkehrsministeriums rief größere Debatten hervor. Der Volkssozialist Suginas verjagte in seiner langen Rede auch die kleinsten und unbedeutendsten Sachen hervorzuheben. Es fehlte ihm leider die Kritikfähigkeit. Seiner Rede wurde deshalb auch seitens der Abgeordneten wenig Beachtung geschenkt. Die Rede des Abgeordneten Kairys (Sozialdem.) sei gerade wegen ihrer Sachlichkeit hervorzuheben. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Abgeordneten seine Rede. Der Transitarbeiterverband bildete das Hauptthema seiner Rede. Der Redner ging auf die Entwicklungsmöglichkeiten des Transitarbeiterverkehrs durch Litauen ein und wies auf seine außerordentlich große Bedeutung hin. Der Transitarbeiterverkehr in den fünf Monaten vom 15. Juli bis zum 15. Dezember spreche selbst für seine Entwicklungsmöglichkeit. In dieser Zeit hätten 1800 Wagen das litauische Territorium passiert und 200 000 Lit reine Einnahmen dem Staate eingebracht. Es sei nicht ausgeschlossen, ja es sei zu erwarten, daß der Verkehr steigen werde. Man werde aber auch größere Ausgaben haben, da man modernere Wagen anschaffen müsse. Dem Bauaufbau müsse mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Wege wären schon fertig abgemacht.

Verkehrsminister Lizys, der mit dem größten Teil der Ausführungen des Abg. Kairys einverstanden war, erklärte, die angenommene Ausgabeaufstellung reiche nahezu an 60 Millionen Lit heran. 16 Millionen zum Bau von neuen Eisenbahnlinien würden gefristen, da man erst die Auslandsanleihe erreichen müsse.

Erste und lange Diskussionen rief die Behandlung des Budgets des Außenministeriums hervor. Referent Schmulkshys (Chr. Dem.) wies auf die ungenügende Tätigkeit der Konsulate hin. Abg. Silevicius (Volkssoz.) glaubt, daß in der letzten Zeit von den Auslandsmächten ein Druck auf Litauen ausgeübt wurde. Das Resultat dieses Druckes wären auch die direkten Verhandlungen mit den Polen in Kopenhagen und Lugano gewesen. Das Außenministerium müsse deshalb alles unternehmen, um die Beziehungen zum Ausland zu regeln, um einen neuen Druck widerstehen zu können. Die Vertretungen arbeiteten nicht schlecht, die Konsulate liefen aber noch viel zu wünschen übrig. Es mangelt an Interesse, Wirtschaftsinformationen zu sammeln. Handelsverträge müßten noch mit einer Reihe von Staaten abgeschlossen werden. Das Ausland müsse besser über Litauen informiert werden. Robinson (Jude) kam u. a. auch auf die

Memellkonvention

zu sprechen. Der Redner führte einige Paragraphen der Konvention an, die von der litauischen Regierung nicht eingehalten wurden. Die Wahlen sollten im Memelland früher stattgefunden haben, dann hätte man jetzt bestimmt mehr Litauer im Landtage. Die Politik der Mehrheit sei an allem schuld.

Als der Redner auf Wilna und die Richtungslinien der Regierung zur Erwinnung von Wilna zu sprechen kam und der Regierung falsche Politik vorwarf, hörte man immer lauter und schärferen Rärm von den Seiten der Rechten und die Forderung an den Vorsitzenden, den Redner nicht weiter sprechen zu lassen. Der Redner verließ die Tribüne, als der Rärm zur Drohung gegen den Redner anwuchs.

Außenminister Reinyš wies die Vorwürfe der Abgeordneten zurück. Die Regierung habe nicht immer die Möglichkeit, alle ihr gestellten Aufgaben richtig zu erfüllen, da es ihr an passenden Kräften fehle. Man müsse vor allem nicht vergessen, daß der Staat noch jung sei.

Das Budget des Außenministeriums wurde darauf angenommen.

Die Behandlung der Staats der noch übrigen Ministerien ging ruhiger vor sich, da die Sitzung schon die Mitternachtsstunde überschritten hatte und eine Müdigkeit bei den Abgeordneten sich bemerkbar machte.

Die Sitzung endete um 3,20 Uhr morgens.

(Sitzung vom 19. Dezember)

Die Sonnabend-Sitzung wird vom Seimpräsidenten, Prälat Stangaitis, eröffnet. Der Sekretär des Präsidiums gibt das aus dem Ministerkabinett eingegangene Ergänzungsbudget für das Jahr 1926 bekannt.

Als erster Gegenstand wird die Annahme der Interpellation an den Justizminister wegen der Einführung der Loga behandelt. Referent Dleka (Christl. Dem.) erklärt, daß die Rechtskommission, der die Interpellation zur Beratung gegeben wurde, für die Ablehnung der Interpellation sei. Die Annahme der Interpellation wird mit 20 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Darauf wird der Gesetzentwurf des Staatstheater in der ersten Lesung behandelt. Referent Schmulkshys erklärt, daß die Kultuskommission es für nötig befunden habe, den Entwurf zu ergänzen. Dieses Gesetz betreffe die Oper und das Drama. Die Leitung der Oper und des Dramas werde einer Direktion von drei Personen übertragen. In der Kultuskommission wäre auch die Ansicht vertreten, daß die Oper ein Direktor und das Drama ein anderer Direktor leiten sollte. Diese beiden Direktoren sollten einer von anderen unabhängig sein. Ein Administrator müßte die Geldabrechnungen führen. Keiner dieser beiden Vorschläge habe in der Kommission die Stimmenmehrheit erhalten. Vom künstlerischen Standpunkt betrachtet wäre wohl besser die Oper vom Drama unabhängig zu machen, indem man für die Oper und das Drama das Budget besonders aufstelle. An der Spitze müßte dann eine Schauspielhausverwaltung oder ein Rat stehen. Wenn man wiederum das Staatstheater in Privat Hände übergeben würde, so müßte man mit Sicherheit die Erhöhung der Eintrittspreise erwarten. Ob dann aber das Theater in künstlerischer Hinsicht höher stehe,

sei noch zweifelhaft. Ein Operationsbudget werde für das Theater wohl das wichtigste sein.

Abg. Kairys (Volkssoz.) bemerkt, daß das Staatstheater richtiger das Kownoer Stadttheater genannt werden könnte, da es wegen Raummangels nur der Stadt Kowno zugänglich sei. Die Provinz habe wenig Nutzen von diesem Theater und es werde wenig von Provinzleren besucht. Die Aufführungen im Theater wären mehr für die Intelligenz, die breiteren Volksmassen verlangten andere Vorstellungen. Das Theater müsse den breiten Volksmassen mehr angepaßt werden. Das Staatstheater müsse auch in den größeren Städten der Provinz spielen und selbst in Dörfern Vorstellungen geben. Für die Ausbildung der Theaterkräfte für die Provinz müsse gefordert werden.

Abg. Vielnis (Sozialdem.) beklagt sich darüber, daß die Oper und das Drama meistens nur der besser situierten Klasse zugänglich sei.

Abg. Vershinskas (Arbeitsführer.) macht darauf aufmerksam, daß das Staatstheater den Arbeitern nicht zugänglich sei. Wenigstens einmal wöchentlich müßte man für Arbeiter Vorstellungen zu ermäßigten Preisen veranstalten.

Referent Schmulkshys weist darauf hin, daß die Vorstellungen in der Provinz, wie Abg. Kairys es vorschlägt, eine bedeutende Vergrößerung der Künstlerzahl nötig machen und das Defizit mindestens um das Dreifache erhöhen würden. Außerdem benötige man viel Zeit, um Künstler heranzubilden. Was die Preise im Theater anbetreffe, so müsse man sagen, daß diese durchaus nicht zu hoch seien. In den billigsten Tagesvorstellungen der Oper könne man Billette von 2 bis 6 Lit erhalten und denen des Schauspiels Billette von 50 Cent bis 4 Lit. Diese Preise sind nicht höher als in den Kinohäusern. Die ärmeren Klassen hätten also auch die Möglichkeit, das Theater zu besuchen. — Für die Behandlungsfähigkeit des Gesetzes stimmten 20, dagegen 16. Der Entwurf ist somit in der ersten Lesung angenommen.

Darauf folgt die Beratung des Gesetzes der Landwirtschaftskammer in der 3. Lesung. Nach einer kurzen allgemeinen Debatte wird der Entwurf in der 3. Lesung angenommen.

Dann folgt die Beantwortung einer Anfrage an das Ministerkabinett. Finanzminister Dr. Karwelski beantwortet die Anfrage der sozialdemokratischen Abgeordneten Vielnis und Pleščkaitis über die Erteilung einer Genehmigung für die Firma Kobrit u. Dric, 218942 Kilogramm Silber auszuführen. Der Finanzminister erklärt, daß diese Firma von der Lietuvos Bankas russische Rubel und deutsche Mark gekauft habe. Das Finanzministerium habe die Ausfuhrerlaubnis erteilt, da dadurch kein Schaden dem Staat entstehe. Die Handlung des Finanzministeriums sei berechtigt.

Nachdem noch der Innenminister und der Kultusminister Anfragen beantwortet haben, wird der Bericht der Redaktionskommission angehört.

Die nächste Sitzung findet Montag, den 21. Dezember statt.

Die alten Parteien im neuen Kleid

Die „Lituvos Žinios“ schreiben, daß im Zusammenhang mit den Wahlen zum Litauischen Seim, die, wie aus einem Rundschreiben einer litauischen Versammlung zu ersehen sei, im April 1926 stattfinden würden, die Merkmalen beachtlichen, drei neue Parteien zu gründen, und zwar einen „Verband der Katholiken“, einen „Verband der kleinen Besizer und Ansiedler“ und einen „Volksverband“. Die erste Partei werde die christlichen Demokraten zu unterstützen haben, die zweite die Darbo Betarajis und die dritte den Verband der Landwirte.

Aus Kowno

„Lituvos“ zufolge werden vom Landwirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium 1500 für Zweckzwecke ungeeignete Pferde auf dem Wege der Versteigerung an Neufieber verkauft werden. Die Abzahlung der Kaufbeträge erfolgt in 10 Jahren.

In diesem Jahre sind in Litauen 54 953 Hektar Dorfboden in Eigenbesitzungen aufgeteilt worden. Im kommenden Jahre sollen etwa 90 000 Hektar zur Aufteilung kommen.

Das Departement für Forstwirtschaft gibt bekannt, daß in diesem Jahre keine großen Waldverkäufe in Litauen stattfinden werden. Es werden nur kleine Posten Wald verkauft werden.

dt. Die Eisenbahnerverwaltung teilt mit, daß ein Teil der Strecke von Koslowa—Ruda nach Mariampol durch Schneeverwehungen gesperrt ist. Sie hofft jedoch, die Verkehrshindernisse in kurzer Zeit zu beseitigen.

dt. Die Kriminalpolizei nahm in der letzten Zeit eine Reihe von Hausdurchsuchungen vor, wobei mehrere Personen ohne Ausweis angetroffen wurden.

dt. Nachdem die Tarife für den Verkehr auf den Kownoer Omnibussen erhöht worden sind, hat der Zugang des Publikums zum Automobilverkehr erheblich nachgelassen. Es besteht daher die Gefahr, daß der Omnibusverkehr in Kowno Stockungen erleidet oder gänzlich aufhören wird, was außerordentlich zu bedauern wäre.

Ein lettlandisches Kabinett Usman?

m. Riga, 19. Dezember. Die Koalitionsverhandlungen ziehen sich doch noch hin. Wie es jetzt heißt, wird die Frage der Regierungsbildung jedoch bis Dienstag, an welchem Tage die letzte diesjährige Landtagsitzung stattfindet, gelöst sein. Man spricht von einem Kabinett Karl Usman, der zugleich auch Ministerpräsident werden soll. Von anderen politisch bekannteren Anwärtern auf Ministerposten werden genannt: Paulus — Verkehrsweisen, General Valodis — Verteidigung, Blumberg — Wirtschaftsleitung.

Kurze Nachrichten

„Times“ meldet aus Kairo: In Kairo traf ein Abgeordneter des Sultans der Wahabiten ein und überbrachte dem König von Ägypten im Auftrage des Sultans eine Einladung zum mohammedanischen Weltkongress, der sich mit der Frage der Verwaltung des Heiligtumsgebietes beschäftigen sollte.

Die italienischen Wähler melden, daß der ehemalige italienische Ministerpräsident (1919—1920) und Führer der demokratischen Partei Mussolini seines Amtes als Universitätsprofessor entbunden worden ist.

Zur Finanzlage Litauens

Das Kownoer Regierungsorgan „Rytas“ veröffentlicht in Nr. 281 einen längeren Artikel über die finanzwirtschaftliche Lage Litauens. Es betont darin, daß die Ansicht, Litauen befände sich in einer finanzwirtschaftlichen Krise, durch die Vorgänge bei der litauischen Zentralbank hervorgerufen worden sei. Daß die finanzwirtschaftliche Lage in Litauen ebenso wie in vielen anderen Staaten nicht ideal sei, werde niemand abstreiten können. Es dürfe nicht vergessen werden, daß einer der großen Nachbarn Litauens, Polen, sich in zehnmal schwererer finanzieller Lage befinde, als Litauen, da sein Ploty um das Dreifache gefallen sei. Diese polnische Finanzkatastrophe über einen gewissen Einfluß auf die finanzwirtschaftliche Lage Litauens aus.

Weiter heißt es in dem Artikel: Die Allierten hätten damals geglaubt, Deutschland nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher, internationaler Hinsicht isolieren zu können. Heute sehen sie, daß dies unmöglich sei. Vor vier oder fünf Jahren habe Deutschland gebeten in den Völkerbund aufgenommen zu werden, heute sei es umgekehrt. Damals sei Deutschlands wirtschaftliche Rolle, die es in der Welt spiele, für unbedeutend gehalten worden, jetzt habe man aber erfahren, daß der Ausschluß Deutschlands sich in der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Siegerstaaten stark fühlbar mache. Es sei kein Geheimnis, daß der polnisch-deutsche Wirtschaftskrieg und der Rückgang des polnischen Ploty auch an dem litauischen Außenhandel nicht ohne schädlichen Einfluß vorübergegangen sei. Mit dem Fallen des Ploty hätten die polnischen Waren, obwohl Litauen ihrer nicht bedürfte, die litauischen Märkte zu überschwemmen begonnen, dagegen sei die Ausfuhr litauischer Produkte, besonders von Fischen aus dem Memelgebiet, die bereits vor dem Kriege über Dänemark nach Wäskien in Warschau usw. gegangen seien, zurückgegangen. Schon allein diese kleine Tatsache charakterisiere die Notwendigkeit, daß die Staaten untereinander wirtschaftliche Beziehungen unterhalten.

Auf die litauischen Finanzen hätte bis zum Oktober die ungünstige Außenhandelsbilanz, die durch die schlechte Ernte des Vorjahres und den damit in Verbindung stehenden geringen Export hervorgerufen worden sei, besonders schädlich gewirkt. Der Umlauf des Lit habe in den letzten Jahren eine dreifache Zunahme erfahren, obwohl die Passivität der litauischen Handelsbilanz auf den Umlauf schädlich eingewirkt habe. Seit Oktober sei die litauische Handelsbilanz jedoch wieder aktiv.

Zum Schluß wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß Litauen besonders viel Geld für Sachen ausbe, deren es nicht unbedingt bedürfte. Zum Beispiel würde die Rigaer Zeitung „Sewodnja“ in 3000 Exemplaren in Litauen verbreitet, so daß allein 1500 Lit für diese Zeitung täglich ins Ausland gingen. Die gleiche, bereits seit vier Jahren von der Lietuvos Bankas geführte Finanzpolitik bilde keine Gefahr für die litauische Finanzkonjunktur, deshalb könne man auch nicht von einer finanzwirtschaftlichen Krise in Litauen sprechen.

Den Umstand, daß eine auswärtige Zeitung viel Geld aus Litauen hinausflehle, mit der allgemeinen Finanzlage in Zusammenhang zu bringen, ist pupig. Allerdings scheint der Umstand in manden führenden Kownoer Köpfen allmählich zum Problem ausgewachsen zu sein, an dessen Lösung sieberhaft gearbeitet wird, zumal der Weg, den man als ersten zur Regelung dieses Problems beschritt, nicht den erwarteten Erfolg gebracht hat. Denn bekanntlich ist das letzte Verbot reichsdeutscher Blätter in Litauen vom Innenminister Endziulaitis damit begründet worden, daß die Auslandspreise die litauischen Bürger und Verleger in finanzieller Hinsicht schädliche. Im übrigen ist aber die starke Verbreitung des russischen Rigaer Blattes in Kowno doppelt bezeichnend, und zwar zunächst in sprachlicher Hinsicht (von den in litauischer Sprache erscheinenden Blättern dürfte keines eine solch hohe Auflage aufzuweisen haben). Dann ist die starke Verbreitung auswärtiger Zeitungen in Kowno weiter ein Beweis dafür, daß es in Kowno wenig gut redigierte Blätter gibt und daß die gutredigierten Blätter sich nicht entwickeln können, weil sie unter strenger Zensur stehen. Man schaffe eine freie Presse, dann wird man sich nicht mehr über die den inländischen Zeitungen gegenüber relativ große Verbreitung von ausländischen Zeitungen in Litauen zu wundern haben, die Geld aus dem Lande schleppen.

Parlamentssturm in Prag

Drei Nationalhymnen

Aus Prag wird unter dem 18. Dezember der „Voss. Ztg.“ berichtet:

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhanjels, welche der Verlesung der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten Schmepla gewidmet war, stand vollkommen im Zeichen eines tosenden Tumultes. Es sei daran erinnert, daß die alte tschechische Koalition in den Wahlen geschlagen wurde und von den 300 Abgeordnetenhausmandaten nur 150 Mandate auf sich vereinigt, von denen fünfzehn auf die Minister entfallen, so daß alle Minister amwesend sein müssen, wenn die Koalition die Mehrheit im Abgeordnetenhanje haben will.

Kaum war der Ministerpräsident im Saale erschienen, so setzte von Seiten der slowakischen Volkspartei und der ungarischen Nationalpartei ein ohrenbetäubendes Schreien, Pultbedeckelgeschlag und großes Pfeifen ein. Vor der Ministerbank, wo sich zum Schutze alle Abgeordneten der Koalition zusammenfanden, gab es bald ein Handgemenge zwischen Slowaken und Tschechen. Als der Krawall, anfang abzunehmen, immer lauter wurde und die Glocke des Vorsitzenden nichts ausrichtete, begann der Ministerpräsident mit der Verlesung der Regierungserklärung, von der natürlich kein Wort verstanden wurde. Plötzlich scharten sich die Slowaken zusammen und stimmten mit dröhnender Stimme das „Sej Slovane“ an, was eigentlich ein slowakisches Traklied gegen die ehemalige österreichisch-

ungarische Monarchie war, und in dem die Befreiung des slowakischen Volkes trotz „Donner und Hölle“ angekündigt wird. Als die Slowaken beendet hatten, hörte man den tschechischen Zwischenruf: „Es lebe die Selbstbestimmung“ und schon waren alle deutschen Abgeordneten aufgestanden und intonierten in mächtigem Chor: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der Ministerpräsident und einige Minister, das ganze Präsidium, waren offensichtlich außer Fassung gebracht. Der Eindruck auf die tschechischen Abgeordneten war so groß, daß sie während des Gesanges „jede Gegenfundegebung vergaßen. Erst nach Beendigung des Liedes brach der Sturm los. Während die Slowaken den Deutschen begeistert applaudierten, begannen die Koalitionsabgeordneten erregte Schreie auszustößen. Schmepla versuchte vergeblich, sich Gehör zu verschaffen. Als er mit einer weiten Handbewegung das Ende der Rede anzeigte, brachen die Koalitionsabgeordneten in Weisfall aus und hoben an, die Staatshymne zu singen. Der Umstand, daß die Koalitionsabgeordneten auf ein Zeichen des Ministerpräsidenten die Hand erhoben und allmählich den Saal räumten, machte klar, daß die Debatte über die Regierungserklärung, von der niemand ein Wort verstanden hatte, geschlossen war.

Der Freispruch im Steiger-Prozess

In dem polnischen Lemberg ist mit dem Freispruch Steigers ein Sensationsprozess zu Ende geführt worden, der sich zu einer zweiten Dreyfus-Affäre auszuwachsen drohte. Der jüdische Student Steiger war angeklagt, das Bombenattentat gegen den Staatspräsidenten bei der Eröffnung der Lemberger Messe 1924 ausgeführt zu haben. Gegen Steiger, der seit dem 5. September 1924 in Untersuchungshaft sitzt, und der nur um Haarsbreite kurz nach dem Attentat dem Todesurteil durch das Standgericht durch die Stimme eines einzigen seiner Richter entgangen ist, traten verschiedene Zeugen auf, die mit Bestimmtheit glaubten auszusagen zu können, daß Steiger der Attentäter wäre. Der Prozess verlief Anfangs daher auch außerordentlich ungünstig für Steiger, als Witke Ostrober eine sensationelle Wendung dadurch eintrat, daß in Deutschland darauf hingewiesen wurde, daß der wirkliche Täter ein Ukrainer namens Theophil Diczanski sei. Es wurde bekannt, daß Diczanski sich bereits am 2. Oktober 1924 bei dem deutschen Grenzposten in Deuthen als Attentäter gemeldet habe. Obwohl die deutschen Behörden dies Geständnis Diczanskis den zuständigen polnischen Stellen zur Kenntnis brachten, wurde der Prozess gegen Steiger weitergeführt. Die antisemitische polnische Presse betätigte sich in heftigster Stimmungsmache gegen Steiger und ging sogar in diesen Ausführungen soweit, daß die Geschworenen und die Verteidiger Todesandrohungen erhielten, für den Fall, daß Steiger freigesprochen werden sollte. Ja, man behauptete auch, daß Diczanski von jüdischen Kreisen gekauft sei, um Steiger zu entlasten. Als in Deutschland das Interesse an diesem polnischen Sensationsprozess immer größer wurde, und als auch im preussischen Landtag auf diese Vorgänge hingewiesen wurde, wiederholte Diczanski noch einmal in Berlin seine Bekundungen. In einer ausführlichen Darstellung legte er ein eingehendes Geständnis ab und schilderte auf das genaueste die Vorgeschichte des Attentats, seine Beweggründe, sowie die Einzelheiten der Ausführung. Er bestätigte, daß das Attentat seinerzeit auf Befehl der Geheimen Ukrainischen Wirtlichorganisation ausgeführt worden sei und daß diese Organisation ihm, als er sich nach der Tat in Sicherheit gebracht hatte, versichert habe, daß sie selbst die entsprechenden Mitteilungen an die polnischen Behörden machen würde, um zu verhindern, daß an seiner Stelle der unschuldige Student Steiger verurteilt würde. In diesem Sinne sei auch alles geschehen, doch, nachdem der Prozess jetzt schon sechs Wochen lang durchgeführt werde, habe ihn der „Dresner Revolutionsrat“ der Organisation veranlaßt, sein früheres Geständnis zu widerrufen und den preussischen Behörden gegenüber zu ergänzen. In der öffentlichen Meinung Polens trat daraufhin, als auch diese Dokumente von den preussischen Behörden dem Lemberger Gericht übermittelt wurden, ein Umschwung ein. Man sah ein, daß man mit der bisherigen Beweisführung, daß Diczanski als Attentäter nicht in Frage kommen könne, da er zur Zeit des Attentats nicht in Lemberg gemeldet war, sich nur lächerlich mache und der Chef der Lemberger politischen Polizei trat nun selbst als Entlastungszeuge für Steiger auf, gegen den kein anderes Belastungsmoment übrig blieb, als daß er nach dem Attentat in der Nähe des Tatortes gesehen worden war. Unter solchen Umständen glaubte auch die Mehrheit der polnischen Geschworenen den Schuldspruch nicht fällen zu können, und die von dem Ankläger vorgelegten Schuldfragen wurden daher von der Mehrheit der Geschworenen verneint, so daß das Gericht zu einem Freispruch kam. Ganz zweifellos ist so ein Justizmord in Lemberg verhindert worden und es ist nicht zuletzt dem starken Interesse, daß die politischen Kreise in Deutschland an diesen Dingen nahmen, zu danken, wenn der Steiger-Prozess nicht zu einer polnischen Dreyfus-Affäre wurde.

Am Freitagabend wurde in Lemberg von unbekannter polnischer Seite ein Aufruf an verschiedenen Punkten der Stadt angeschlagen, in dem die polnische Bevölkerung aufgefordert wird, abends zu einer großen öffentlichen Massenversammlung, die auf einem der Plätze der Stadt abgehalten werden soll, zu erscheinen, um gegen den Freispruch Steigers zu protestieren.

Bruder und Schwester aus dem Fenster gestürzt

Der 10 Jahre alte Hermann Reich, der Sohn des Regierungsrates Reich in der Marienbaderstraße in Schmargendorf, stürzte Donnerstag mit seiner 12jährigen Schwester aus dem Fenster des 3. Stockes in den Hof. Er ist wie die „B. Z.“ meldet, inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand des Mädchens ist so ernst, daß die Ärzte wenig Hoffnung auf ihre Rettung setzen.

Großfeuer in einer Mühle

Mittwochabend brach in der Kunstmühle der Firma Josef Pendl in Kroatardsdorf bei Wien ein großes Brand aus.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Wirtschaftliche deutsche Wochenschau

Die Verschärfung der deutschen Wirtschaftskrise findet ihren Ausdruck u. a. auch in den Zahlen des deutschen Arbeitsmarktes. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter für die zweite Dezemberwoche hat sich die Arbeitsmarktlage weiter sehr erheblich verschlechtert. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in fast allen Bezirken und allen Berufsgruppen außerordentlich stark angewachsen. Dagegen ist die Nachfrage nur sehr gering. Am 1. Dezember dieses Jahres betrug die Zahl der unterstützten Erwerbslosen bereits 609 130, gegenüber den Zahlen vom 15. November ergibt sich demnach eine Zunahme um 41,5 Prozent. Wenn man berücksichtigt, daß von dieser Statistik lediglich die unterstützten Erwerbslosen und nicht die Kurzarbeiter etc. umfaßt sind, so spiegelt sich in diesen Zahlen mit erschreckender Deutlichkeit die katastrophale Lage der deutschen Wirtschaft. In der Rede in Basel wies Dr. Schacht auf die bedauerliche Zunahme der Arbeitslosen hin, die, wie er meinte, nur durch einen großen wirtschaftlichen Aufschwung des Kolonialproblems gelöst werden könnte. Im übrigen bemerkte er zu der Krise, die er als Weltwirtschaftskrise bezeichnete, daß sie zur Gesundung der deutschen Wirtschaft notwendig sei. Die Auslandsverschuldung von ca. 3 1/2 Milliarden hielt er für nicht übermäßig und man könne bemerken, daß in der Genußlosigkeit des Auslandes zu langfristigen Krediten das wachsende Vertrauen der ausländischen Geldgeber zum Ausdruck komme. Die Exporte seien in letzter Zeit etwas größer geworden, so daß man hoffen könne, daß Deutschland schließlich in die Entente abzutreten, der jährlich 2 1/2 Milliarden an seiner Rede war insofern eine gewisse Berechtigung haben, als unter den augenblicklichen Umständen eine allgemeine Mutilation nur die Situation verschärfen muß. Leider sind aber zur Zeit, wenn man einzelne Industrien ansieht, in den Berichten der größten Zahl der deutschen Aktiengesellschaften irgendwelche Anzeichen für eine Besserung der Konjunktur nicht zu erblicken. Wie eng die europäischen Wirtschaftsvölker in ihren Interessen letzten Endes verknüpft sind, zeigt sich an den Auswirkungen des Frankenturzes für die deutsche Wirtschaft. In der Linie macht sich das auf dem Gebiete der Reparationslieferungen bemerkbar, die infolge des Frankenturzes seitens Frankreichs möglichst eingeschränkt werden. Für den Absatz solcher Produkte läßt die entwertete Frankenvalluta nur wenig Raum. Andererseits vergrößert sich die Konkurrenzfähigkeit der französischen Industrie auf dem Weltmarkt ganz bedeutend. So sind kürzlich Zahlen bekannt geworden, die die Zunahme der Einfuhr französischer Eisen- und Stahlprodukte nach Italien mit großer Deutlichkeit illustrieren. So ist z. B. die Einfuhr von Gußeisen in den ersten acht Monaten dieses Jahres im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres von 104 500 T. auf 185 200 T. gestiegen. Von Stahl in Barren von 30 T. auf 19 500 T. von Walzwerkzeugnissen von 24 700 T. auf 135 900 T. Die französische Erzeugnisse sind im ersten Halbjahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 29,3 gestiegen. Dagegen ist die Einfuhr von Erzen z. B. nach Deutschland von 803 864 T. im ersten Halbjahr 1924 auf 565 519 T. im Halbjahr 1925 gesunken, woraus die starke Steigerung der französischen Produktion von Eisen und Stahlerzeugnissen ersichtlich wird. Selbstverständlich ist die deutsche Eisen- und Stahlindustrie durch die Entwicklung der Dinge in Frankreich stark in Mitleidenschaft gezogen, und in der augenblicklichen Lage hat Deutschland das allergrößte Interesse, daß schließlich in Frankreich ein Weg gefunden wird, um endlich eine Stabilisierung des Franken und einen Ausgleich des Budgets zu erzielen.

Obwohl die Gründe für die verheerende Wirtschaftskrise in Deutschland sicherlich auch in Zuständen liegen, die sich der Initiative der deutschen Wirtschaft entziehen, so sind andererseits eine ganze Reihe von Faktoren wirksam, die sehr wohl von der deutschen Wirtschaft beeinflussbar sind. In der Tagung des Vereins der Maschinenbauanstalten Deutschlands wurde in anerkannter Offenheit darauf hingewiesen, daß man zuerst einmal auf die äußerste Bestrebte sein müsse, durch Verbesserungen im eigenen Betrieb wenigstens einen Teil der Uebelstände, an denen wir heute so schwer leiden, zu beheben. Dagegen bringt die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie nach dieser Richtung nur wenig Anregung. Man hat sich dort bemüht, ein Wirtschaftsprogramm aufzustellen, dem aber ein einheitlicher großer und folgerichtiger Gedanke fehlt. Die verschiedenen widerstreitenden Interessen dieses Spitzenverbandes der deutschen Wirtschaft hat eine einheitliche Formulierung nicht zugelassen. Man ist deshalb auf halbem Wege stehen geblieben und hat sich hinsichtlich der Vorschläge, die der Kritik der herrschenden Wirtschaftspolitik auf diejenigen Gebiete beschränkt, wo Staat, Gemeinden, öffentlich-rechtliche Institutionen und die außerhalb des Reichsverbandes der Deutschen Industrie stehenden wirtschaftlichen und sozialen Schichten Entscheidungen zu fällen und Verantwortungen zu tragen haben. An den eigenen Fehlern und Unzulänglichkeiten ist man wieder einmal leider vorbeigegangen. Irgend etwas neues haben die Vorschläge des Wirtschaftsprogramms nicht gebracht. Lediglich das Stichwort „Rationalisierung“ hat hier wieder Verwendung gefunden. Auch die so brennende Frage der Kartellierung ist keinesfalls eingehend berührt worden. Zwar kann man nicht die Erkenntnis verlangen, daß durch die Kartellierung ein wichtiges Regulativ der Wirtschaft, nämlich die Konjunktur, ausgeschlossen wird. Aber man kann verlangen, daß wenigstens auf die Auswirkung dieses wichtigen Problems auf die Wirtschaft einiges von dieser Seite gesagt wird.

× Vom deutschen Holzmarkt. Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Es zeigt sich immer deutlicher, in welcher starken Abhängigkeit die Lage der Holzwirtschaft von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist. Infolge der zahlreichen industriellen Zusammenbrüche ist das Geschäft am Holzmarkt fast ganz zum Erliegen gekommen. So z. B. verhindert die schwierige Situation in der Automobilindustrie den Absatz von zahlreichen Laubholzarten; Rotbuche, die noch im November hier und da gefragt war, ist ganz vernachlässigt. Man bemüht sich vergebens um den Absatz von Pappel. Unter dem Eindruck dieser Verhältnisse stehen auch die Ergebnisse der Holzverkäufe in den Staats- und Privatforsten. Neuerdings fand in Oesterde ein großer Holzverkaufstermin statt. Die Beteiligung war weit schwächer als in anderen Jahren. Dieser Termin pflegt ein wichtiger Meilenstein auf dem Entwicklungsweg der winterrlichen Preisbildung am Rohholzmarkt zu sein. Man kann behaupten, daß die erzielten Preise, die durchschnittlich zwischen 25 und 30 Mark je Festmeter ab Wald lagen, etwa 25 v. H. hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es in den weiterhin stattfindenden Terminen nicht anders sein wird. Am Bauholzmarkt sind die Verhältnisse, die als ungünstig zu bezeichnen sind, durch die Einstellung der Bau-tätigkeit infolge kalter Witterung beengt. Immerhin kann man erwarten, daß bei wärmerer Witterung Siedlungsbauten wieder in Angriff genommen werden können. Die ungünstige Lage der Schneidmühlindustrie kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß sehr viele Betriebe zum Verkauf stehen, und daß eine ganze Reihe von Unternehmungen infolge fehlender Betriebsmittel gezwungen ist, Lohnschnitte zu suchen. Der Schwellenhandel ist ruhig. Man erwartet indessen Aufträge des Eisenbahnzentralamtes, allerdings nur für inländische Lieferer.

m. Vor lettlandischen Zollerrhöhungen. Seit Wochen beraten in Lettland die Vertreter der staatlichen Wirtschaftsleistung gemeinsam mit solchen

des privaten Wirtschaftslebens das Problem einer durchgreifenden Abänderung der bestehenden Einfuhrzölle. Namentlich sollen die für tatsächliche und angebliche Luxuswaren — zu den letzteren zählt Zucker — bestehenden Zollsätze nicht unwesentlich erhöht, andererseits solche für Roggen und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs neu eingeführt werden. Der Direktor des Zolldepartements äußerte gestern, daß der Staat auf bedeutende Zollerhöhungen angewiesen sei, da darin ein wenn auch radikales so doch durchaus zweckmäßiges Mittel zu erblicken sei, das die lettlandische Volkswirtschaft vor einer Katastrophe noch bewahren könnte. Von sozialistischer Seite wird namentlich die Zoll- oder seine Erhöhung auf Bedarfsgegenstände energisch bekämpft. Die Beratungen wurden gestern unterbrochen, um nicht vor dem 7. Januar wieder aufgenommen zu werden.

Der Flachs-Standard in Lettland. In den Hauptdeposits des staatlichen Flachsmonopols in Lettland fand am 17. Dezember die Festsetzung des diesjährigen Flachsstandards statt. Außer den Vertretern des Finanzministeriums beteiligten sich die Landwirtschaftsverwaltung, die landwirtschaftlichen Organisationen und ausländische Exporteure. Der Standard ist wesentlich derselbe wie im Vorjahre. Dennoch ist das für die Flachsbaurei nicht von Vorteil, da die Flachsenernte in diesem Jahre schwächer ist und die Preise erheblich niedriger sind. Die Landleute halten mit der Flachszufuhr zurück, da sie eine Preisbesserung abwarten. Auf dem Auslandsmarkt haben sich die Preise in der letzten Zeit etwas erhöht.

Russland wieder der größte Wirtschaftsfaktor in Osteuropa

Rußland ist seit 1918 mehrere Jahre hindurch aus der Weltwirtschaft vollständig ausgeschaltet gewesen. In den ersten Jahren nach der Revolution hat das Land überhaupt keinen nennenswerten Außenhandel aufzuweisen gehabt. Erst 1921 setzte der russische Außenhandel wieder langsam ein, und heute ist Sowjetrußland wieder der bei weitem wichtigste Wirtschaftsfaktor in Osteuropa. Das hat in weltwirtschaftlicher Hinsicht eine sehr große Bedeutung. Schon in diesem Jahre spielt das russische Getreide auf dem Weltmarkt eine maßgebende Rolle, und das russische Holz hat 1925 den europäischen Holzmarkt maßgebend beeinflusst. Man mag über die russische Regierungsform und über die Machthaber in Rußland denken wie man will, es bleibt doch immer die Tatsache bestehen, daß das Land wirtschaftlich sich den Vorkriegsverhältnissen stark genähert hat.

Diese Entwicklung fällt besonders ins Auge, wenn man dagegen den Stillstand oder gar Rückschritt in der Entwicklung Polens vergleicht. Im Jahre 1924 hat Polen unter den Oststaaten den bei weitem größten Außenhandel aufzuweisen gehabt. Polens Außenhandel im Jahre 1924 betrug in der Einfuhr und in der Ausfuhr in ganz runden Zahlen mehr als eine halbe Milliarde Goldmark und war damit doppelt so groß wie der Außenhandel Rußlands. Der polnische Außenhandel hat im Jahre 1925 keine nennenswerte Zunahme aufzuweisen, der russische Außenhandel aber ist in diesem Jahre bereits wesentlich größer gewesen als der polnische. Gegenwärtig beträgt die Einfuhr Polens ungefähr 40 Mill. Goldmark monatlich, die Einfuhr Rußlands aber 150 Mill. Goldmark. Bei der Ausfuhr beider Länder ist das Verhältnis ganz ähnlich: Polen hat im letzten Monat für ungefähr 60 Mill. Goldmark Waren ausgeführt, Rußland aber für 150 Mill. Für das Jahr 1925 hat die zuständige Außenhandelskommission in Rußland die Einfuhr und die Ausfuhr auf rund beinahe je 1 Milliarde Goldmark oder 2 Milliarden Goldmark veranschlagt. Selbst wenn infolge ungünstiger Verhältnisse der russischen Einfuhr Zahlen nicht ganz erreicht werden, so nähert sich auf jeden Fall der russische Einfuhrbedarf einem Betrag von 2 Milliarden Goldmark und ist damit beinahe dreimal so groß wie der Einfuhrbedarf von Polen. Rußland ist damit wieder in die Reihe der größten Welthandelsstaaten eingetreten.

Zu Anfang des Jahres 1925 hat man allgemein im Auslande die wirtschaftliche Lage Rußlands sehr ungünstig beurteilt. Man folgerte damals aus dem schlechten vorjährigen Ernte einen vollständigen Zusammenbruch der russischen Wirtschaft, woraus sich sogar politische Umwälzungen ergeben sollten. Tatsächlich aber ist die Einfuhr nach Rußland in diesem Jahre unterbrochen gestiegen, und auch die Ausfuhr ist trotz des Fortfalls der Getreideausfuhr nicht kleiner gewesen als im Vorjahre, weil viele neue Ausfuhrwaren aufgetaucht sind.

Rußlands jüngste Entwicklung hängt in erster Linie von der Ernte ab. Die Getreideernte dieses Jahres ist verhältnismäßig günstig ausgefallen, so daß man zunächst eine Getreideausfuhr von 10 bis 15 Mill. Tonnen erwartete. Der Regen im Herbst hat den Überschuss etwas vermindert, und dann wurde das Getreidegeschäft erschwert durch die sinkenden Weltmarktpreise. Immerhin stehen etliche Millionen Tonnen für die Ausfuhr zur Verfügung, und im Monat Oktober sollen es 800 000 Tonnen Getreide aus Rußland ausgeführt worden sein. Der Getreidepreis ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen, wodurch die wirtschaftlichen Kräfte von Sowjetrußland wieder bedeutend gestärkt sind. Man rechnet auch auf eine starke Zunahme der russischen Flachs- und Wolleausfuhr, und schon jetzt ist auf dem europäischen Flachsmarkt. Sehr wesentlich ist auch der Einfluß von Rußland auf dem Baumwollmarkt. Im Jahr 1925 hat Rußland sehr große Mengen Baumwolle eingeführt, und zwar hauptsächlich aus Amerika. Der russisch-asiatische Baumwollanbau hat inzwischen so stark zugenommen, daß Rußlands Einfuhrbedarf an Baumwolle nur noch gering sein wird.

Die wirtschaftliche Gesundung von Rußland hat besonders große Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben. Von Jahr zu Jahr haben die russischen Käufe in Rußland zugenommen. Im letzten Jahr waren Deutschland, England und Nordamerika die Hauptlieferanten für den russischen Markt. Amerika hatte seine wichtige Stellung vorwiegend durch seine Baumwolllieferungen erlangt, England durch seine große Kreditgewährung dagegen war Frankreich aus politischen Gründen vom russischen Markt fast ausgeschlossen. Heute bemühen sich alle Länder, am russischen Markt Anteil zu gewinnen, aber Deutschlands Übergewicht ist schon deshalb gesichert, weil Deutschland auch der beste Abnehmer für die russischen Waren ist. Man kann daher annehmen, daß im neuen Jahre Deutschland für ungefähr 500 Mill. Goldmark an Rußland liefern wird, wodurch Rußland wieder einer der größten Abnehmer Deutschlands geworden ist. Das күflich von den größten deutschen Banken mit Rußland getroffene Kreditabkommen beweist, daß Deutschland auch in der Kreditgewährung sehr weit gehen kann.

Die zunehmende Kaufkraft Rußlands beruht nicht nur auf der Ausfuhr, sondern auch auf der Erstarbung der inländischen Produktion. Einzelne Industriezweige haben heute bereits den Umfang der Vorkriegsproduktion erreicht. Das gilt namentlich für die Textilindustrie, für die Zuckerindustrie, für die Erdölindustrie, die chemische Industrie u. a. Die Erdölindustrie hat 1925 schon größere Mengen ihrer Erzeugnisse nach dem Ausland ausgeführt als 1913. Charakteristisch ist die Entwicklung der Schiffbauindustrie. Man hat bei 1924 in Rußland ein neues ziges größeres Schiff gebaut. Im Jahre 1925 wurden dann in Petrograd zwei größere Frachtschiffe für den Verkehr nach England auf Stapel gelegt, die inzwischen sich nun auf Wasser gelassen sind; und heute befinden sich nun auf russischen Werften ungefähr 15 größere Handelsschiffe für Handelsbau, so daß die russische Schiffbauindustrie für Handelszwecke jetzt auch schon größer ist als vor dem Kriege. Unter diesen Umständen ist die Kaufkraft der Bevölkerung im ständigen Wachsen begriffen. Auch in der Erhöhung der Löhne, die in diesem Jahre um ungefähr 10 Prozent höher sind als im vorigen, zeigt sich die Besserung der Wirtschaftslage.

Die bisherige Entwicklung hat bewiesen, daß die Erwartungen auf einen politischen Umschwung in Rußland immer falsch gewesen sind. Heute hat der Umschwung wohl Wirtschaftsfrage ist mit einem solchen Umschwung wohl weniger zu rechnen als früher. Die wirtschaftliche Kräftigung trägt natürlich dazu bei, die politischen Machtverhältnisse zu stärken. Jetzt sind auch diejenigen Länder, die sich wie etwa Frankreich oder Nordamerika bisher gegen-

über Sowjetrußland sehr zurückhaltend gezeigt haben, um die Aufnahme regelmäßiger Beziehungen zu diesem Lande lebhaft bemüht, weil alle Länder das große Absatzgebiet in Rußland erkennen und ausnutzen wollen. Rußland ist daher nicht nur politisch, sondern vor allem auch wirtschaftlich wieder eine Großmacht geworden.

Monatsausweis der Deutschen Rentenbank November 1925

	31. 11. 1925	31. 10. 1925
Belastung der Landwirtschaft zugunsten der Rentenbank		
Bestand an Rentenbriefen am 31. 10. 25 R.-M. 1 999 844 000		
31. 11. 25 R.-M. 1 999 844 000		
Darlehen an das Reich	1 079 999 999,30*	1 091 896 101,30*
Abzuwickelnde Wirtschaftskredite		
darunter 9 Mill. an das Reich		
gegebene Meliorationskredite	586 889 722.—	780 334 583,57
Kasse, Giro-, Postscheck- und Bankruhaben	95 399 792,55	103 017 829,33
Mobilien und Bürotensilien	5 586,85	43 730,75
Sonstige Aktiva	31 803 637,70	—
Passiva		
Grundkapital	2 000 000 000.—	2 000 000 000.—
Umlaufende Rentenbank-scheine gemäß § 7c des Lq.-Gesetzes	1 611 152 207.—*	1 816 406 170.—*
Umlaufende Rentenbriefe	55 608 514,68	55 608 514,68
Guthaben der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt	30 882 729,76	11 893 257,34
Gewinnreserve	11 109 591,79	11 109 591,79
Rückstellungen	5 442 723,95	5 502 723,95
Sonstige Passiva (fällige Rentenbriefzinsen)	512,50	775.—

* Der Umlauf an Rentenbankscheinen verringerte sich um weitere Rent.-M. 205 280 963.—, indem Rent.-M. 193 444 861.— gemäß § 11 und Rent.-M. 11 836 102.— gemäß § 7a des Lq.-Ges. dem Depot der zu vernichtenden Scheine zugeführt wurden. Um ersteren Betrag verminderten sich die als „Abzuwickelnde Wirtschaftskredite“ ausgewiesenen Darlehen, um letzteren das Darlehen an das Reich.

Seit Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes sind somit zwecks Tilgung von Rentenbankscheinen Rent.-M. 60 000 000,70 gemäß § 7a des Lq.-Ges. „ 60 000 000.— „ 7c „ „ „ 55 608 514,68 „ 7b „ „ „ 293 444 861.— „ 11 „ „ „

zus. R.-M. 469 053 376,38 dem Tilgungsfonds zugeführt worden.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 21. Dezember (Tel.) Unter dem Eindruck der andauernd recht ungünstig lautenden Nachrichten aus allen Kreisen der Wirtschaft nahm die Börse bei allgemeiner starker Zurückhaltung, die sich in hochgradiger Geschäftsstille äußert, einen lustlosen und schwächeren Verlauf. Zur Erhöhung der Verstimung trug auch noch der Verlustabschluß der Hamburger Hüttenwerke bei. Demgegenüber vermehrte die Nachricht von der bevorstehenden Einigung in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen keinen oder doch nur ganz geringen Einfluß gewinnen. Die auf allen Märkten eintretenden Kursrückgänge hielten sich anfangs zumeist unter 1 Prozent und gingen nur bei einigen Papieren darüber hinaus, wie bei Stöhr 2 1/2 Prozent, bei Rombacher rund 3 Prozent. Auch Schiffahrtsaktien schlossen sich mit anfänglich einprozentigen Einbußen, die sich später auf 2-3 Prozent erhöhten, der allgemeinen rückläufigen Bewegung an. Unter dem Druck der Geschäftsstille bröckelten die Kurse im Verlaufe weiter mächtig ab. Um 2 Prozent höher notierten Ribbeck-Montanwerte. Entsprechend der allgemeinen Geschäftsstille waren auch am Rentenmarkt die Kursveränderungen geringfügig.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	21. 12. G.	21. 12. Br.	19. 12. G.	19. 12. Br.
Buenos-Aires . . 1 Peso	1,738	1,737	1,729	1,733
Japan 1 Yen	1,815	1,819	1,82	1,86
Konstantinopel trk. Pf.	2,252	2,262	2,27	2,28
London 1 Pfd. St.	20,949	20,939	20,952	20,944
Newyork 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0,596	0,598	0,596	0,595
Amsterdam . 100 Guld.	168,5	168,93	168,44	168,38
Brüssel 100 Fr.	19,025	19,065	19,025	19,065
Oslo 100 Kron.	84,94	85,16	84,71	84,98
Danzig 100 Gulden	80,68	80,88	80,68	80,88
Helsingfors . 100 fin. M.	10,545	10,585	10,545	10,585
Italien 100 Lire	16,92	16,96	16,925	16,965
Jugoslawien . 100 Din.	7,455	7,455	7,455	7,455
Kopenhagen 100 Kron.	104,12	104,38	104,02	104,22
Lissabon . 100 Escudo	21,275	21,325	21,275	21,325
Paris 100 Fr.	16,61	16,65	16,26	16,32
Prag 100 Kr.	12,415	12,465	12,415	12,465
Schweiz 100 Fr.	81,03	81,22	81,00	81,20
Sofia 100 Lewa	3,03	3,04	3,037	3,047
Spanien . 100 Peseten	59,33	59,47	59,45	59,59
Stockholm . 100 Kron.	112,46	112,74	112,44	112,72
Budapest . 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Wien 100 Schill.	59,21	59,35	59,18	59,32
Athen . 100 Drachmen	5,29	5,51	5,29	5,31
Kanada 4,195	4,205	4,195	4,205	
Uruguay 4,235	4,245	4,235	4,245	

Berliner Kurs-Depesche

	21. 12.	19. 12.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4 1/2% „ „ IV-V	0,16	0,1675
4 1/2% „ „ VI-IX	0,1575	0,1675
4 1/2% „ „ fällig 1924	0,1575	0,165
5% Deutsche Reichsanleihe	0,195	0,2025
4 1/2% „ „	0,215	—
3 1/2% „ „	—	0,2225
4% „ „	—	0,215
4% „ „	—	0,2025
3 1/2% „ „	—	0,2075
3% „ „	—	0,215
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3 1/2% „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	—	—
3 1/2% „ „	—	—
Hamburg Amerika	91,25	92,75
Nord. Lloyd	93,5	95,0
Berliner Handels-Gesellsch.	137,0	138,35
Comm. und Privatbank	96,0	96,0
Darmstädter Bank	105,0	105,75
Deutsche Bank	105,0	106,0
Diskonto-Komm.	103,125	103,5
Dresdner Bank	102,0	102,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	68,5	68,0
Reichsbank	131,0	130,5
A. E. G.	88,0	89,0
Berliner Holzkontor	32,25	33,0
Aschaffenburg	46,0	44,5
Daimler-Motoren	21,125	20,625
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	58,25	59,25
Gelsenkircher Bergwerk	63,5	63,75
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	37,5	39,0
Hirsch Kupfer	67,0	68,75
Königsberger Lagerhaus	—	19,25
Oberschl. Eisen-Bedarf	36,25	37,125
Rhein. Stahlwerke	47,875	48,875
Rüttgerswerke	47,0	47,75
Union Fabr. chem. Produkte	86,5	86,6
Zellstoff Waldhof	82,75	83,75
Türk 400 Fr. Loose	21,0	—

Aus dem Wirtschaftsleben Litauens

Litauischer Salzankauf in Russland

dt. Litauische Kaufleute und Grossisten führen zur Zeit Unterhandlungen mit der russischen Handelsdelegation in Kowno zwecks Einführung und Kauf von größeren Quantitäten Salz aus Rußland.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 21. Dezember. (Funkspruch.) Erneute ungünstigere Winternachrichten aus Argentinien und die etwas höheren Eröffnungsnoteierungen Liverpools gaben dem Lieferungsgehalt sowohl für Weizen als auch für Roggen einige Anregung, wodurch die Preise eine leichte Befestigung erfuhren. Effektive Ware war auch für beide Sorten eher etwas fester gehalten, da man mit einem Anhalten des Tauwetters rechnet, das das Exportgeschäft wieder beleben könnte.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

	240-245	Roggenkleie	9,75-10,30
Weizen, märk.	240-245	Raps	360-365
„ pomm.	—	Leinsaat	—
„ schles.	—	Vikt.-Erbsen	26,00-33,00
„ meckl.	—	Kl. Speise	22,00-24,00
Roggen (märk.)	137-145	Futtererbsen	19,50-20,50
„ pomm.	—	Peluseken	18,00-19,00
„ westpr.	—	Ackerbohnen	21,00-22,00
„ meckl.	—	Wicken	21,00-23,00
Futtergerste	164-168	Lupinen blaue	12,00-12,50
Sommergerste	185-212	gelbe	12,00-14,50
Hafer, märk.	157-167	Seradella	—
„ pomm.	—	Rapskuchen	14,75-15,00
„ westpr.	—	Leinkuchen	23,00-23,80
„ meckl.	—	Trockenschrot	8,20-8,30
Mais loko Berlin	—	Soya-Schrot	21,30-21,60
Waggonfr. Hamb.	—	Torfmasse	7,80-7,90
Weizenmehl	31,75-35,25	Kartoffelflocken	14,40-14,90
Roggenmehl	21,25-23,25	Kartoff. weiße	—
Maismehl	—	Kartoffeln rote	—
Weizenkleie	11,25-11,50		

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Hafer schwächer, bei Roggen fester, bei Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie und Raps still.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 21. Dezember. (Tel.) Zufuhr 66 inländische Waggon, davon 38 Roggen, 5 Weizen, 7 Hafer, 3 Gerste, 6 Wicken, 1 Bohnen, 5 Erbsen, 1 Leinsaat, und 1 ausländische Waggon, darunter 3 Weizen, 1 Linsen, 3 Leinsaat und 4 Erbsen. Amtlich: Roggen 7—7,50 für 113—122 Pfund, Weizen 10,50—12, mit Auswuchs, feucht 9,75—10, Roggen feucht mit Auswuchs 6—6,50, Hafer 7,80—8,40, Gerste 8,50; außerbörsllich: Roggen 7—7,50, Weizen 10,50—12, Hafer 7,50—8,40, Gerste 8 bis 8,50, Weizen fein 12,25 Goldmark. Tendenz: niedriger, besonders für Roggen.

Danziger Devisen am 21. Dezember 1925. (Tel. Warschau 57,93 Geld, 58,07 Brief, 100 Zloty-Auszahlung 58,93 Geld, 59,07 Brief, Dollarnoten 5,2415 Geld, 5,2545 Brief, Scheck London 25,19% Geld, 25,19% Brief, Auszahlung London 25,21% Geld, 25,21% Brief, Auszahlung Amsterdam 208,56 Geld, 209,09 Brief, Zürich 100,30 Geld, 100,56 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,745 Geld, 124,055 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,675 Geld, 123,980 Brief.

Wetterwerte

Temperaturen in Memel am 21. Dezember: 6 Uhr: — 8,0, 8 Uhr: — 8,2, 10 Uhr: — 7,3, 12 Uhr: — 5,7

Wettervoraussage für Dienstag, den 22. Dezember: Starke westliche Winde, Schauer, milde.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag, den 21. Dezember, 8 Uhr morgens:

Übersicht der Witterung: Tie 1725 Nordsee ostwärts ziehend, neuer Kern 725 Biskaya folgend, deutsche Küste starke, stellenweise stürmische östliche Winde

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Erna** mit dem Justizobersekretär **Walter Willums** beehren sich bekannt zu geben

August Kassemeck und Frau **Mario** geb. Knabe

Memel, im Dezember 1925

Erna Kassemeck
Walter Willums
Verlobte

Statt Karten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Hedwig** mit dem Lehrer Herrn **Bruno Nitsch** zeigen hiermit an

Heinrich Grubert und Frau

Memel, Dezember 1925

Hedwig Grubert
Bruno Nitsch
Verlobte

Am 19. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein einziger lieber Sohn

Helmuth
im Alter von 14 Jahren.
Der tiefbetrübte Vater
M. Redix

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Liedertafel
Sontagspünktlich
8 Uhr
Der Vorstand.
Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr
Liebg. a. Weim.-Fest.
Schneeschuhläufer

lade ich bei günstigem Wetter zum 25. d. Mts., vorm. 10 Uhr, zu einer Fahrt für eine Sammelplatz Jugendspielplatz. 17206

Dienstag von 1 Uhr ab

Grüdwurst mit Suppe
O. Demisch, Ferdinandsplatz 6.

Bekanntmachung
Unsere Gastloz-Bekände

sind infolge der anhaltenden Kälte vollkommen geräumt. Lieferung kann bis auf weiteres nur in der Reihenfolge eingehender Bestellungen ausgeführt werden. Bestellungen werden deshalb zur Vermeidung von Lieferungsverzögerungen möglichst frühzeitig erbeten. Die Preise sind folgende pro Zentner auf Lit 4,50 ab Hof, und Lit 5,20 frei Keller.

Städtische Betriebswerke
Memel G. m. b. H.
Fernsprecher Nr. 271, 272, 273.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, den 23. Dezember, vorm. 10 Uhr, werde ich in Sanitätsk., Hauptstraße Nr. 23 (im Laden)

1 Posten Mehl, Reis, Schmalz, Farin u. a. m.
Öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Purwins, Gerichtsvollzieher fr. H.

Zwangsversteigerung!
Mittwoch, den 23. Dezember, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Libauer Straße 14 (Gof Gattow)

26 Dame nmäntel und 10 Abendkleider
Öffentlich gegen Barzahlung versteigern
Stoppat, Gerichtsvollzieher

Von Hamburg sind mit D. „Virgii“ folgende Güter an Order eingetroffen:
J. E. B. Memel 85 Kisten Weißbleche 8230 kg
Durchgut er D. „Philotis“ v. Swansea
R. V. B. 30 Sack Kartoffelmehl 3000 kg
A. E. 168 1/2 2 Kisten ord. Messingwaren 33 kg
D. s. blin 80 Kisten Würfelauder 4623 kg
E. N. B. Memel div. Nr. 100 Sack Paraffin 10110 kg
W. E. div. Nr. 15 Sack Kaffee 869,5 kg
R. D. div. Nr. 30 Kisten Apfelsinen 1200 kg
P. C. O. 100 Sack Kristallzucker 10000 kg
H. S. J. G. 91 1/2 Sack Schellack 50 kg
H. C. S. 200 Sack Zucker 20500 kg
Die Inhaber der genannten Original-Orders-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse
Telephon Nr. 395/97

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle zu sehr soliden Preisen meine sorgfältig gepflegten

Bordeaux-Weine, rot und weiß Burgunder- Rhein- und Moselweine
Portweine, Sherry, Madeira, Malaga, Angarwein, Vermouth, Sekte
Englischer Porter, Imperial Stout
Barclay Perkins & Co., London
Sortiertes Lager in Zigarren

Für volle Bedienung bittet meine altrenommierte Firma

Eduard Weiffen
Weingroßhandlung
en gros detail
gegr. 1891 Fischerstraße 9/10 Tel. 126

Kammer-Licht-Spiele
Dienstag ab 5 und 9/8 Uhr
Der unerhörte Erfolg des Ufa-Palasts

VARIÉTÉ

7 Akte nach Motiven „Eid des Stephan Huller“ mit

EMIL JANNINGS
LYA DE PUTTI
MALY DELSCHAFT
u. s. w.

Die Presse: Der Film des Jahres — Eine Höchstleistung des deutschen Films — Trotzdem man mit den größten Erwartungen an diesen Film herantritt, sieht man diese weit übertroffen — Der deutsche Film, der die Welt erobern wird.

Nach der erfolgreichen Uraufführung im Ufa-Palast am Zoo läuft der Film jetzt in den vier größten Ufa-Palästen gleichzeitig.

Die Sensationsgroteske
Dir bleibt die Luft weg!
5 ganz verwickelte Akte

Die neue
Terra-Gaumont-Woche

Einfache Preise

Regel-Klub
Interessenten, welche zur Herstellung einer guten (früher sehr beliebten) Bahn in **Sansouci** beistehen würden, werden gebeten sich weds dieser Beschreibung beim jetzigen Wirt zu melden. Regelle und Regel werden dabeilbit gesucht.

Waldschlösschen
Spiegelblanke Eisbahn
Achtung!

Unserer werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß unsere Geschäfte am **2-ten Weihnachtsfeiertage** sowie am **Neujahrstage** geschlossen bleiben

Die Friseur-Innung

Zur Weihnachts-Bekehrung für den ärmsten Bezirk der Johannes-Gemeinde (siehe die Weihnachtsbitte von Pfarrer von Soss in Nr. 283) sind ferner eingegangen:
Ungeannt 5 Lit

Armen-Unterstützungs-Berein
Als Weihnachtsgaben erhielten wir ferner für unsere Armen von: Fr. J. G. Gerlach 50 Lit, Fr. C. M. 30 Lit, Fr. Bohlen's Nachf. 10 Lit unter C. G. 10 Lit

Wir quittieren mit herzlichem Dank und bitten um weitere Gaben.

Verloren Gefunden
Handtäschchen
mit Inhalt gefunden. Abzuholen 17187
Bommelsbitte 134

Zu verkaufen
1 Pferd, guter Kunter
1 Spazierschlitten
1 Geschirr
wegen Aufgabe des Fuhrwerks. 17216
Ferdinandsstraße 5
Hof, 1 Treppe.

Jeder Kauf
b. i. n. s. i. s. t. e. i. n.

Weihnachts-Geschenk
denn Sie erhalten von Dienstag, den 22. Dezember 1925 an bis zu Weihnachten auf sämtliche Artikel trotz unserer niedrigen Preise

10 Prozent Rabatt

Durch diese Vergünstigung geben wir Gelegenheit, praktische Weihnachts-Geschenke vorteilhaft zu kaufen
Prinzip: Gute Qualitäten, billige Preise, reellste Bedienung

Gegründet 1879

Julius Huhn Telephon 473

Apollo
Montag und folgende Tage ab 5 und 9/8 Uhr

Die **Königs-Grenadiere**

Der große neue deutsche Militärfilm **Soldaten-Treue, Freund und Leid** eines Volkes Glanz und Not

Altbekannte u. neue deutsche Darsteller

Die Presse: Des Königs Grenadiere markieren zum unbestrittenen Erfolg klingendes Spiel, blitzendes Militär im Sonnenlanz / Eine Liebesgeschichte, volkstümlich, volkstümlich. Alles gibt der Film fabelhaft, unaudringlich, voll Tat und Geschmeid wieder, mit feinem Humor durchgeföhrt. / Ein starker, überraschender, mitreißender Erfolg.

Begleitmusik B. Ludewigs
u. a. Soldaten- u. Kriegerlieder, flotte Märsche, Volkslieder, Weihnachtslieder (zu der deutschen Weihnachtsfeier im Film).

Sommerliebe, Lustspiel
Jungfrauen und Juwelen
Lustige Sensations-Komödie
Apollowoche, hochinteressant

Ev. reformierte Kirche
Mittwoch, den 23. Dezember 1925 nachmittags 5 Uhr

Musikalische Weihnachtsvesper
Bisitenkarten bei F. W. Siebert

H. Barthes, Memel
gegründet 1855

Uhren
Gold- und Silberwaren
Kunstgewerbliche Erzeugnisse

Werkstätten für Neuanfertigungen, Gravierungen und Reparaturen

Tel. 723

Passendes Geschenk für den **Weihnachtsstisch:**

Duwendarten für das Städt. Schauspielhaus

Bürohans Kurt Siebert & Cie.
MEMEL
Spezialhandlung für den gesamten Bürobedarf
Fernruf 128 u. 758 Libauerstr. 25/26 Fernruf 128 u. 758

Abteilung Geschenkartikel
Sehr große Auswahl in und steter Eingang von aparten Neuheiten in

Weihnachtsgeschenken
aller Art.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und besichtigen Sie unser Lager ohne jeden Kaufzwang.

Büromöbel
Sehr billig, zu Fabrikpreisen ohne Aufschlag für Fracht und Zoll, verkaufen wir unser reich sortiertes Möbel-lager. Schreibtische, Rollpulte, Schreibmaschinische, Bürotische, Jalousieschränke, Registraturschränke, Aktenböcke, Schreibtischsessel, Stühle etc. etc.

Schreibmaschinen — Büromaschinen
Lederwaren
Schreibunterlagen - Schreibmaschinen - Aktenmappen - Notizbücher - Gästebücher - Notenmappen - Zeitungsmappen - Tagebücher - Poesies - Brieftaschen - Visitenkartentaschen - Zigarren- und Zigarettentaschen - Necessaires - Manicuren - Toilettegarituren - Nähbeutel - Kästen in allen Größen und für alle Zwecke - Besuchstaschen - Handtaschen - aparte und elegante Neuheiten in Koffertaschen - Postkartenalben - Amateuralben - Geldscheintaschen - Hartgeldtaschen - Dokumentenmappen - Schreibgarituren - Notizblocks - Papierkörbe und vieles andere

Reizende aparte Neuheiten in **Petschaften, Brieföffnern, Federhaltern etc.** in Geschenkpäckungen

Messing-, Marmor-, Alabaster- und andere Waren
Schreibzeuge - Kartenständer - Löscher - Brieföffner - Petschaften - Uhren - Ascher - Schalen - Federreiner Leuchter - Abscheider - Figuren - Umlegekalender - Briefwagen - Rauchfische - Rauchschigarnituren - Zigarren-, Zigaretten- und Tabakkästen - Vasen - Tinten-fässer - Briefbeschwerer - Notizblocks

Briefpapiere
lose und in eleganten Packungen. Sehr große Auswahl und sehr aparte Neuheiten

Buchstaben- und Namensdruck in eigener Druckerei allerschnellstens

Füllfederhalter
allererste Fabrikate mit 14kar. Goldfedern. Reiche Auswahl in allen Größen für Damen und Herren.

Spiele
lehrreiche und unterhaltende für jung und alt. Schach-, Madong-, Halma-, Beschäftigungs- und Würfelspiele in großer Auswahl.

Christbaumschmuck
Kautschukstempel
aller Art werden in unserer Stempelfabrik schnell, sauber und preiswert hergestellt.

Unsere **Buchdruckerei**
liefert **Druckarbeiten**
für alle Zwecke - Verlobung - Hochzeit - Besuch - Geschäft - Reklame u. s. f. in sauberer, moderner und geschmackvoller Ausführung zu billigst gestellten Preisen.

Bürohans Kurt Siebert & Cie.
MEMEL
Libauerstr. 25/26 Fernruf 128 u. 758 Libauerstr. 25/26
Bürobedarf - Büromöbel - Büromaschinen - Papier- und Schreibwaren - Geschenkartikel - Buchdruckerei - Buchbinderei - Stempelfabrik - Linieranstalt und Geschäftsbücherfabrik

Nur noch heute
10% Rabatt
in bar
auf Leder- und warme Winterschuhe
Kamelhaarschuhe Lit 8,50, 10,50, 13,50
Damen-Spangenschuhe Lit 26,50, 28,50, 30,00

Dorndorf-Schuhe
Verkaufsstelle Bürsenstr. 14

Lothales

Memel, den 21. Dezember 1925

[Goldener Sonntag.] Der gestrige goldene Sonntag brachte ein Wetter, das gerade recht war zum Kaufen und Schauen und Kaufen. Schon am frühen Nachmittag herrschte im Mittelpunkt der Stadt reges Leben, das im Verlaufe des Nachmittags immer stärker wurde. Wo eine besonders schöne Schaufensterdekoration lockte, kam es auch manchmal zu stärkeren Anstimmungen. Glücklicherweise haben sich die Hoffnungen, die die Kaufleute auf den goldenen Sonntag gesetzt hatten, zum größten Teil erfüllt. Die Konfektions- und Textilwarengeschäfte wurden über ein lebhaftes Geschäft. Gekauft wurden in der Hauptsache allerdings nur Waren in billiger Preislage. Gute Qualitäten und Luxusartikel kamen kaum in Frage. Nur ein Geschäft, das sich durch besondere Reklame hervorgetan hatte, berichtet über ein gutes Geschäft in fast allen Artikeln. Auch in den Schuhwarengeschäften stand der Umsatz hinter dem des vorjährigen goldenen Sonntags nicht zurück. Auch die Kolonial-, Lebensmittel- und Delikatessengeschäfte sind zufrieden. Geschäfte, die in der Hauptsache Luxuswaren führen, haben naturgemäß nur geringe Umsätze zu verzeichnen. Wenn also die Befürchtungen der Kaufleute sich erfreulicherweise nicht erfüllt haben, so darf man doch nicht vergessen, daß das Geschäft in den letzten Monaten umso stiller war, denn viele haben sich ihre Einkäufe bis Weihnachten aufgespart. Heute ist das schon ein freundliches Ereignis, wenn es endlich gelingt, auch nur das Allernotwendigste anzuschaffen. So strahlte denn auch vielen Gesichtern die Freude auf das nahe Weihnachtsfest, und die Vorfreude ist ja oft die schönste Freude.

[Gewitter im Winter.] In der Nacht zum letzten Sonntag erfolgte kurz vor Mitternacht nach einer plötzlichen Helle ein außerordentlich starker Gewitterschlag, der sich aber nicht mehr wiederholte. Ein Gewitter kurz vor Weihnachten dürfte zu den Seltenheiten gehören.

[Der 24. Dezember geschehlicher Feiertag.] Von der Pressestelle des Gouvernements werden wir gebeten mitzuteilen, daß am 24. Dezember geschehlicher Feiertag ist. Die Zentralbehörden haben an diesem Tag geschlossen.

[Spenden für Arbeitslose.] Die hiesige Loge Memphis verteilt zu Weihnachten an die Arbeitslosen Naturalien in Gestalt von Brot, Schmalz, Schweinefleisch und Pfefferwürsten. Die Bedingungen und Formalitäten, die zum Empfang dieser Weihnachtsgaben erforderlich sind, sind aus der Annoncenteil der gestrigen Nummer veröffentlicht. Da die Freizeitspenden unter Leitung ihres Obermeisters und auch der Meister der Baderinnung Fleckh. bzw. Brot und Pfefferwürste, die Firma Rauger & Neumann & Kurt Scharfetter Schmalz zu Selbstkostenpreisen hergeben haben und Landesdirektorium und Magistrat auch noch Beiträge leisten, ist es der Loge Memphis möglich geworden, eine ziemlich bedeutende Anzahl dieser Spenden zur Verteilung zu bringen. Wir empfehlen den Arbeitslosen dringend, sich rechtzeitig die erforderlichen Bescheinigungen auf dem Arbeitsamt zu verschaffen. Wir werden von der Loge Memphis gebeten, darauf hinzuwirken, daß nur auf Grund solcher Bescheinigungen die Verabfolgung der Naturalien geschehen kann und daß diese Bescheinigungen vom Arbeitsamt auf Veranlassung der Logenverwaltung nur den wirklich arbeitslosen Familien ausgestellt werden, die als solche in den Listen des Arbeitsamtes eingetragen und über 10 Tage gemeldet sind.

[Die siebente ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.] findet am Dienstag, den 29. Dezember, vormittags 9 Uhr in Memel, im Saale von Fischers Weinstuben, Baderstraße 9-10, mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung der Vollversammlung und Erledigung der sachgemäßen Formalitäten. Bericht des Vorsitzenden des Wahlprüfungsausschusses über die ordnungsmäßige Einberufung der Vollversammlung. 2. Erstattung des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1924 und Erstattung einer Jahresübersicht für 1925. 3. Abnahme der Rechenrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1924 und Entlastung des Rechnungsführers. 4. Aufstellung des Etats für 1926. 5. Festsetzung der Kammerumlage für 1926. 6. Aufnahme landwirtschaftlicher Vereine. 7. Verschiedenes.

[Die Abgabe von Steuererklärungen.] zur Einkommen- und Ergänzungsteueranmeldung für 1926, die durch § 26 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes vom 15. September 1922 und durch § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 19. Juni 1906 vorgeschrieben ist, hat nach einer Bekanntmachung in Nr. 120 des „Amtsblatts“ in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar zu erfolgen.

[Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Das Theater bleibt nach den Wegeren-Gastspielen bis zum ersten Feiertag wegen der Vorbereitungen für die Weihnachtsfeiertage geschlossen. Das Weihnachtsspielprogramm beginnt am ersten Feiertag, nachmittags 3 1/2 Uhr mit einer Weihnachts-Kindervorstellung von „Max und Moritz“. Den bekanntesten sehen Strichen der beiden bösen Vögel folgt diesmal noch ein neues Weihnachtsspiel, das die geklebten Schlingel unter dem Weihnachtsbaum im Kreise der Witwe Volke, des Lehrers Kämpel, des Schneiders Böck usw. zeigt. Die Aufführung wird am zweiten Feiertag nachmittags wiederholt. Am Abend des ersten Feiertages gelangt das interessante Kriminalstück „Die rote Robe“ zur Aufführung. Das spannende Werk ist eine lange Reihe von Jahren hier nicht gegeben worden. Besonders Interesse wird es noch durch die Mitwirkung des Direktors Albers finden, der in der Aufführung die Rolle des Pierre Chépeare verkörpert wird. Dieser baskische Bauer, der vor Gericht um sein Leben ringt, ist eine der interessantesten Schau-

spielerischen Aufgaben. In den übrigen Rollen ist das gesamte Personal beschäftigt. Die Regie liegt in Händen des Herrn Reginald Buse. Am zweiten Feiertag und Sonntag, den dritten Feiertag, gelangt der erfolgreichste Schwan dieses Theaterwinters „Die leichtbekleidete Adèle“ zur Aufführung. Der reichlich pikante Titel läßt allerlei Verfassungen vermuten, doch ist das Stück bei aller Lustigkeit und Ausgelassenheit frei von Anstößigkeiten und Bosen. Die Georg L'Orange als fleischlichster Besucher der Leipziger Messe schwer bekneipt im Hotel irrtümlicherweise in das Zimmer einer anständigen Dame gerät und wie er sich dann mit allen Mitteln aus den Wirren herauswindet, bis er selbst vor der gestrengen Gattin gerechtfertigt dasteht — das muß man sehen!

[Weihilfe für die Stadtbücherei.] Zur Erhaltung und Erweiterung der Stadtbücherei hat das Direktorium in seiner Sitzung vom 17. Dezember eine Gebietsbeihilfe von 500 Lit zur Verfügung gestellt. — Die Stadtbücherei bleibt an den Weihnachtsfeiertagen geschlossen. Die letzte Bücherausgabe vor dem Fest findet am Donnerstag von 10-11 Uhr statt.

[In der Stadtbücherei] sind vom 21. Dezember bis 4. Januar folgende Werke ausgestellt: Beenen: Bildwerke des Bamberger Doms. — Vergat: Die Vulkanen. — Viscon: Die Dynamomachinen. — Brulez: Holländische Philosophie. — Dülberg: Vom Geiste der deutschen Malerei. — Freundlich: Kolloidchemie und Biologie. — Grünling: Der Zimmermeister. — Grünwiel: Buddhistische Kunst in Indien. — Lehrer: Francisco de Zurbarán. — Kludhorn: Die Auffassung der Liebe in der Literatur des 18. Jahrhunderts und in der deutschen Romantik. — Kreue: Claudines Pastorelli D. L. 2. — Liebnecht: Briefe aus dem Felde, aus der Untersuchungshaft und aus dem Zuchthaus. — Löwy: Die elektrische Zündung bei Automobilen. — Lühmer: Deutsche Möbel der Vergangenheit. — Meyer: Hochsturen im tropischen Afrika. — Rudolph: Die Polarwelt. — Salomon: Der britische Imperialismus. — Toll: Die russische Polarfahrt der „Saria“. — Walbender: Deutsches Verfassungsrecht. — Zabel: Sakusta.

[Die vermischten Karfelbeder Fischer zurückgeführt.] Gestern früh sind die neunzehn vermischten Karfelbeder Fischer aus Sibau nach Karfelbed zurückgeführt. Einige Aufklärung über ihre Erlebnisse gibt die folgende kurze Notiz in der „Litauischen Zeitung“: Den 18. Dezember, um 6 Uhr abends, schleppte das Motorschiff „Vorwärts“ einige Fischerboote mit 19 memellischen Fischern in den Litauischen Hafen. Diese neunzehn Mann kamen in einem ganz furchtbaren Zustande hier an: bis auf die Haut durchgefroren und beinahe schon erstarrt. Sie waren auf dem Meer vor Sturm überrascht worden, mit dem sie 3 Tage und Nächte ohne Essen, ohne Trinken gekämpft hatten, als der „Vorwärts“ die absolut erschöppte Mannschaft vor dem sicheren Tode rettete.

[Einbruchsdiebstahl.] In der Nacht zum letzten Sonntag, etwa zwischen 9 und 10 Uhr abends, ist bei dem Restaurateur Heinrich Dieb, Baderstraße 1-2, ein Einbruch verübt worden. Die Täter sind von der Schußstraße auf den Hof gelangt, haben dann mit einem Dietrich die Tür zur Küche geöffnet, die Küchenschüssel angezündet und sich dann durch Herausbrechen des Schlosses Eingang in das Schlafzimmer verschafft. In diesem und in den Wohnräumen haben sie sämtliche Behältnisse durchwühlt, wobei ihnen 1000 Lit in die Hände fielen, die in einer Zigarrenkiste lagen, welche im obersten Fach einer Kommode verwahrt war. Die Täter sind dann durch ein nach der Baderstraße gehendes Fenster entkommen. Die Geleute befanden sich in der Restauration, und die beiden Töchter waren ausgegangen. Die gestohlene Summe setzt sich aus 100-Lit- und 5-Lit-Scheinen und etwas Silbergeld zusammen. Personen, die über den Fall sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 72 oder Zimmer 18 im Gerichtsgebäude zu melden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Memeler Schöffengericht

Sitzung vom 19. Dezember

Grober Unfug. Eines Abends nach 10 Uhr wurden mehrere Arbeiterinnen, als sie aus der Schifffabrik nach Hause gingen und sich auf der dunklen Straße hinter dem Hauptbahnhof befanden, von 3 Trunkenbolden angefallen und belästigt. Sie rissen die Arbeiterinnen hin und her und griffen nach ihren Ärmen. Da es ein Freitag war, an dem die Arbeiterinnen ihren Wochenlohn bei sich hatten, glaubten sie im ersten Augenblick, daß die Unholde es auf ihr Geld abgesehen hätten. Als eine Arbeiterin den Haupttäter, einen gewissen Fritz Gedamzyl, erkannte und den Namen rief, ließen die Männer davon. Gedamzyl hat es denn auch vorgezogen, das Memelgebiet vor dem Termin zu verlassen. Die beiden anderen, Arbeiter Franz Kawohl und Johann Jochies, hatten sich heute vor dem Strafgericht zu verantworten. Kawohl hat schon eine ganze Reihe von Vorstrafen wegen Diebstahls, Jochies ist wegen Raubes verurteilt, beides sind also Leute, denen man auch einen Raubüberfall zutrauen kann. Das Material reichte zur Erhebung einer Anklage wegen verübten Raubes nicht aus, sie waren nur wegen groben Unfugs angeklagt. Die Angeklagten machten allerlei Ausflüchte, wollten sich infolge Trunkenheit auf nichts mehr besinnen und wollten schließlich garnicht dabei gewesen sein. Das Gericht hielt sie jedoch auf Grund der Weisungsaufnahme für überführt und verurteilte jeden zu einer Haftstrafe von 4 Wochen.

Sittenpolizeiliche Uebertretung. Das Sittenmädchen Lotte S. hat sich in einer Nacht im Café Astoria ausgehalten, ohne von der Polizei die Erlaubnis hierzu zu haben. Sie erhielt eine Strafbefehl auf 4 Wochen Haft, gegen den sie gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Als sie sah, daß sie keinen Erfolg haben würde, nahm sie den Einspruch zurück.

Feld- und Fortpolizeiliche Uebertretung. Die Besitzerin Madline R. aus Memel und deren beiden Söhne David und Johann hatten polizeiliche Straf-

befehle erhalten, weil ihre Pferde dauernd auf den Feldern der Nachbarn weiden. Die Frau hatte 50 Lit, die beiden Söhne je 10 Lit Strafe erhalten. Sie hatten gerichtliche Entscheidung beantragt. Vor Einspruch zurück. Die Weisungsaufnahme ergab, daß die Angeklagten in ganz unverantwortlicher Weise ihren Nachbarn Schaden zugefügt haben, indem sie dauernd ihre Pferde übertrieben ließen. Bei der Frau belief das Gericht es bei der Strafe von 50 Lit, aber bei David R. wurde die Strafe von 10 Lit auf 60 Lit erhöht.

Freigesprochen wurde ein Besitzer E. aus Sandburg, der wegen Diebstahls von Hohlsteinen,

dem Kaufmann Ohmann gehörig, angeklagt war. Die Sache konnte nicht genügend geklärt werden.

Kirchenzettel

Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche. 1. Weihnachtstag: 4 Uhr nachm. Weihnachtstag und Kinderbescherung. 7 Uhr abends Jugendbund. 2. Weihnachtstag: Keine Versammlung. Sonntag, den 27. Dezember, 4 Uhr nachm.: Versammlung. [17213]

Veranstaltungen am Dienstag

Apollo-Lichtspiele: „Die Königs-Grenadiere“, ab 5 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Variete“, ab 5 und 8 1/2 Uhr.
Friedrichsdörfer Schule: Weihnachts-Esternabend im Schützenhause, 6 Uhr.

Heudekruger Lokaltell

Montag, 21. Dezember 1925

Weihnachtstänze

Das Fest der Geburt Christi wurde von jeher als freudiges Fest gefeiert; manchmal aber wurde bei diesen frohen Festen auch des Guten zuviel getan. Nicht nur, daß bis ins späte Mittelalter, stellenweise noch bis ins 17. Jahrhundert das Christfest durch Umzüge gefeiert wurde, deren Teilnehmer im Narrenkleid einherzogen, man hielt auch im Mittelalter in den französischen Kirchen häufig sogenannte „Narrenfeste“ ab und nannte die Weihnachtsfeier dementsprechend „das Fest der Narren“. In Narrenkleidern ging das Volk zur Kirche, und nach der Messe hielt man im Gotteshaus dann noch ein Tänzchen ab und sang zu den frommen Melodien, die die Orgel ertönen ließ, recht weltliche Lieder.

Auch in Deutschland wurde das Geburtstfest Christi gelegentlich mit einem Tanz in der Kirche gefeiert. Flügel erzählt, daß hiervon die Chronik der Stadt Hof in Bayern berichtet. Wenn nach der Weihnachtstanz der Orgel die schöne Weihnachtslied „O Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindlein“ spielte, dann traten die

Bergeht nicht die armen Vögel!

Burgen und Mädchen zu frühlichem Reigen um den Altar herum an, um sich der frühlichen, freudreichen Geburt Christi äußerlicherweise zu erfreuen, erklärt die Chronik und fügt weiter hinzu, daß dieser Weihnachtstanz der jungen Leute um den Altar der „Pommitanz“ geheißen habe. Der Brauch scheint dann auch im nahen Deutschböhmen Nachahmung gefunden zu haben, und hier hat er sich sogar bis in die neueste Zeit erhalten. Man tanzte diesen Tanz jedoch nicht in, sondern vor der Kirche und nannte ihn den „Loblied“. Ebenso wie der alte Pommitanz galt auch der Loblied als ausgesprochener Weihnachtstanz.

Eigenartige Beispiele von Weihnachtstänzen waren ferner die bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der englischen Grafschaft Yorkshire üblich gewesenen Schwerttänze. Sie wurden gewöhnlich von einer Truppe gekleideter Tänzer ausgeführt, die alljährlich zur Weihnachtszeit ihre Kunst zeigten, manchmal aber auch von Bauern, die indes die Tänze anstatt mit Schwertern mit starken Stöcken tanzten. Der Schwerttanz, der jedenfalls eine lange Geschichte hinter sich hat, bestand darin, daß die Tänzer, jeder mit einem Schwert in der Hand, verschiedene Figuren: Herzen, Sterne oder Vierecke, bildeten und dabei ihre Schwerter in sehr geschickter Art kreuzten. Der Tanz erfolgte nach einer altertümlichen Melodie, zu der auch ein Text gelungen wurde. Zur Befestigung des Volkes begannen die Tänzer, wenn der eigentliche Tanz zu Ende war, einen Scheinkampf untereinander, der aber schnell in Frieden endete, worauf zuletzt ein allgemeiner Tanz der zahlreichen Zuschauer folgte.

Weihnachtstänze in der Kirche kann man auch heute noch, und zwar in vielen Landkirchen Spaniens, wo sie sogar zur kirchlichen Zeremonie gehören, finden. Sie gehören zu den hübschen Weihnachtsspielen, die dort am Weihnachtsabend aufgeführt werden, und sie werden von Perionen getanzt, die als Christkind, Maria und Josef sowie als Hirten und Engel verkleidet sind. Ungeachtet der Tanzform handelt es sich hierbei jedoch um eine ernste und durchaus kirchliche Feier, die, zumal, da sie inmitten der Christnacht und unter Begleitung alter, frommer Lieder in langsamen Bewegungen vor sich geht, auf das Volk stets einen tiefen Eindruck macht.

In Mexiko gehört der Tanz am heiligen Abend zu den Hauptfeiern des Festes. Hier ist der Tanz aber wieder ganz weltlich und wird in der Regel in Form eines lustigen Kostüms getanzt, aber erst dann, wenn das kirchliche Weihnachtsspiel und das dabei folgende lustige „Toppfchlagen“ zu Ende ist.

[Zahlung der Arbeitslosenhilfe.] Die bewilligten Beihilfen für die Arbeitslosen auf Grund des Beschlusses des Landtages sind hier bereits heute zur Auszahlung gekommen.

[Der 8. Feiertag.] der in dieser Woche auf den ersten Feiertag gefallen wäre, ist auf Donnerstag, den 24. Dezember, verlegt.

[Zu den letzten beiden Bränden.] in Heudekrug wird uns geschrieben: Für die in Nr. 290 des „Memeler Dampfboots“ im Heudekruger Lokaltell gerügten Uebeltäter dürfte nicht die Freiwillige Feuerwehr verantwortlich gemacht werden, da diese eine völlig private Einrichtung ist, die ihre Aufgabe lediglich darin erblickt, die technischen Löscharbeiten auszuführen. Keineswegs aber liegt es der Freiwilligen Feuerwehr ob, für Druckmannschaft und Wasserzufuhr zu sorgen, das ist vielmehr Sache der Pflichtfeuerwehr, für die der Amtsvorsteher verantwortlich ist. Die etwa 50 Mann starke Freiwillige Feuerwehr in Heudekrug besteht fast ausschließlich aus älteren Leuten, die schon vor dem Kriege ausgebildet sind und bis

heute ihren schweren Dienst unentwegt getan haben. Man stelle sich nun vor, daß bei einem derartigen Schneesturm, wie er während des Feuers am Baldhus'schen Hause herrschte, die völlig durchgefrorenen Feuerwehrleute auch noch möglicherweise die Aufräumungsarbeiten verrichten sollten, während die jungen, zur Arbeit verpflichteten Leute müßig herumlungern. Wenn diese zur Mithilfe aufgefordert werden, laufen sie davon, und das hat seinen Grund wohl hauptsächlich darin, daß die jungen kräftigen Trüdeberger, die durchweg bekannt sind, von der zuständigen behördlichen Stelle bis jetzt noch niemals wegen ihrer Faulheit zur Verantwortung gezogen worden sind. Es wird Zeit, daß etwas in dieser Beziehung getan wird.

Standesamtliche Nachrichten

Rattischken

Aufgehoben: Besitzer August Thoma'schawski, geblieben, Milchpetern, mit Wirtin Fran Urte Zewa, geblieben, Milchpetern; Besitzerin Max Emil, geblieben, Baruhnen, mit Besitzertochter Martha Barfus, Cihrawischken.

Gestorben: Arbeiter Ephraim Philipp, Cihrawischken, 77 Jahre alt.

Aufgehoben: Vom 1. November bis 15. Dezember 1925 von Karfelbed mit Schneiderin Grete Schlahus von Ramuntten; Tischlergeselle Heinrich Epikereit von Memel mit Fischertochter Trude Penzis von Karfelbed.

Geboren: Ein Sohn: dem Rätner Michel Rods, Grabben; dem Fischer Georg Rods, Karfelbed; dem Staatspolizeimeister Rackauskas, Nimmerjatt; dem Besitzer Adam Peteret, Karfelbed. — Eine Tochter: dem Fischer Johann Kuridus, Karfelbed. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Alfred Kasteinis, 5 1/2 Monate alt; Fischer Martin Endes, Karfelbed, 79 Jahre alt; Witwe Eme Kogge, Karfelbed, 71 Jahre alt; Besitzer Michel Voehardt, Kunkens-Görge, 66 Jahre alt; Marinko Granduschns, Scheiben-Thoms, 62 Jahre alt; Altstickerfrau Annite Brudeilins, Dargußen, 88 Jahre alt; Aude Vafian, Karfelbed, 76 Jahre alt.

Unsere Abholstellen

im Memelgebiet

Gadwitten: Fritz Buschwald
Dawillen: Fritz Bartel
Gaberghausen: Martin Sauga
Gudden: J. C. Jankub
Heudekrug: Eigene Geschäftsstelle, Prinz Joachim-Str., Neubau Franz Treger

Jugunaten: Hermann Rissuth
Juskas-Opfgen: Max Luttkus
Kanten: Wilh. Broßel
Langallen Nr. Memel: Martin Jurgan
Minge: Paul Rothbaum

Richard Bofch
Rattischken: Otto Neumann
Rogden: Johann Zwojse
Roggen: Carl Wierprecht
Plaschken: Franz Boguschemsky
Röfheiten: F. Breuß Nachflgr. Jnh. F. Seed
Ruh: Fritz Schmaupa
Hans Weers
F. Vorch

Ruden: Eugen Stuhler
Saugen: Helmuth Brehm
Sokaiten: Fritz Krüger
Schmalleningken: C. Kupprat
Schwarzort: Johann Nejas 1
Stonischken: Otto Klein
Wilkischken: Eugen Kannegießer
Wischwill: Fritz Pechbrenner
Ludwig Köhler

in Litauen

Krottingen: Buchhandlung Schlek
Kowno: Spawdo Agenturo
Kurburg: G. Margolis
Neustadt: A. Lukaschewitz
Koffenien: F. Werber
Schaulen: Aulescha, Wilnaer Straße
S. Egler

Schludy: D. David
Telschi: A. Uddin
Tauraggen: Deutsche Kooperativ Dekonomie
In diesen Abholstellen ist das „Memeler Dampfboot“ je nach Wunsch im Wochen- und Monatsbezug, unsere „Litauische Zeitung“ im Monatsbezug erhältlich. Auch einzelne Nummern dieser unserer Zeitungen können hier entnommen werden.

Entzeigen- und Druckaufträge werden von obigen Stellen gleichfalls gern entgegen genommen und prompt und auf schnellstem Wege an uns weiterbefördert.

S. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte u. nur die preisgünstige Beantwortung - Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. Gedruckte Briefe können keine Beantwortung finden.

D. L. Menden Sie sich an die Landesversicherungsanstalt in Memel.

M. H. 66. In Kanada sollen für junge Landwirte, die kräftig und arbeitsfreudig sind und ein kleines Vermögen besitzen, die Aussichten nicht schlecht sein. Dagegen kommen aus Argentinien Mitteilungen, die jeden Einwanderer veranlassen sollten, sich eine Auswanderung dorthin reiflich zu überlegen. Vor uns liegt ein Bericht im Nachrichtenblatt der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, Berlin, Königin-Augustastr. 19, in dem es wie folgt heißt: „Argentinien ist derart vollgeprobt von unglücklichen Menschen, die keine Arbeit finden können, daß es von den hiesigen Unternehmern wirklich nicht verlangt werden kann, aus Mitleid Leute einzustellen, die sie nicht gebrauchen können.“ In dem Bericht findet sich allerdings ein gewisser Widerspruch, denn es heißt an einer anderen Stelle: „In Süd-Missionen wohnen bereits 12000 Deutschsprechende. Die Anstellungen machen gute Fortschritte. Es handelt sich um die Orte Bompland, Medingen, Cerro, Cora und Verbalvejo. Die Anstellungsmöglichkeiten auf diesen Regierungskolonien sind nicht ungünstig. Der Preis für Regierungskolonien land zwischen 5 und 25 Papierpesos (1 Peso = 1,67 Reichsmark) pro Hektar betragen. Auch tritt die Regierung erst nach Jahren mit Forderungen bezüglich des Kaufpreises an die Kolonisten heran. Diese Gebiete versprechen den deutschen Ansiedlern für die Zukunft die besten Erfolge.“ Lassen Sie sich die betreffende Nummer - sie trägt das Datum des 1. Dezember 1925 - vom Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W. 35, kommen, sie kostet 40 Pfg., zuzüglich des Portos 50 Pfg. Sie finden darin auch Berichte über die Lebens- und Lohnverhältnisse in Brasilien, auch in Südwest-Afrika usw. Bitten Sie gleichzeitig um Uebersendung des Merkleins für Kanada.

J. B. und U. Mit den Polen in Aufwertungsangelegenheiten zu verhandeln, empfiehlt sich nicht. Erstens ignorieren sie jeden Brief, der nicht in polnischer Sprache geschrieben ist und zweitens hat man nie die Sicherheit, sich an die richtige Stelle gewendet zu haben. Wir empfehlen Ihnen, die Vertretung Ihrer Interessen gegenüber dem polnischen Schuldnern dem deutschen Ständebund in Berlin, Potsdamerstraße 14, zu übertragen.

M. S. Sie wollen doch nicht im Ernst behaupten, daß ein Lehrer einem Schüler einen Gegenstand fortnimmt, um ihn seinem Kinde unter den Weihnachtsbaum zu legen. Das ist doch eine ganz freie Kombination, die Ihnen, wenn Sie sie anderen Leuten erzählen, eine Beleidigungsklage eintragen kann. Hat der Schüler während des Unterrichts mit irgendeinem Gegenstand gespielt, der nicht in die Schule gehört, so ist es das gute Recht des Lehrers, ihm dieses Spielzeug wegzunehmen und entweder dem Rektor zu übergeben oder dem Schüler nach Schluss der Schule wieder auszuhandigen. Es bleibt dem Lehrer auch überlassen, den betreffenden Gegenstand den Eltern des Schülers zu übermitteln.

Option. Ihre Tochter ist bei einer Berliner Postanstalt als Beamtin tätig und hat mit ihrem Eintritt in den Reichsdienst die deutsche Staatsangehörigkeit erworben, denn die Post beschäftigt keine Ausländer. Das soll sie dem Beamten erklären, wenn er wegen einer Verlängerung des Passes wieder bei ihr vorspricht. Schließlich ist es auch Sache der Oberpostdirektion, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Wir würden Ihrer Tochter empfehlen, ihrem Vorgesetzten die Angelegenheit vorzutragen, damit dieser bei der Oberpostdirektion vorkommt und diese die Ausstellung einer Urkunde über die Aufnahme Ihrer Tochter in den preussischen Staatsangehörigkeitsverband veranlasst.

Spröde und rote Haut

Auffspringen der Hände u. des Gesichts, Wundsein u. unzeitigen Teint befeuchtet sofort Leokrem. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, 100 Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

Litauen

tz. Die fünfte Kommode Landwirtschafts- und Industriemesse wird im Jahre 1926 vom 24.-29. Juli abgehalten werden. Die Messe wird nicht wie bisher auf dem Vytautasberg stattfinden, sondern auf einem anderen Platz.

Ostpreußen

e. Generalsuperintendent D. Genrich feierte am Dienstag, den 15. Dezember, in Königsberg seinen 60. Geburtstag, an dem ihm zahlreiche Glückwünsche in seinem Heim von führenden Persönlichkeiten aus kirchlichen Kreisen dargebracht wurden. Am 29. Dezember feiert D. Genrich seine Silberhochzeit.

Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen im nächsten Jahre findet die Tagung des Deutschen Fischereivereins in Königsberg statt, so daß die Tage Ende Juli und Anfang August für die Fischerei-Interessenten zu einem besonderen Ereignis gestaltet werden.

Der 68jährige Arbeiter August Thiel aus Pellenkamen bei Goldap war, nachdem er in Sittkehmen Einkäufe gemacht hatte, auf der Heimkehr vom Wege abgelenkt und in einen Weidengarten geraten, wo er übermüdet liegen blieb, einschließ und erfro.

Baltikum

* Riga, 18. Dezember. [Verschiedenes.] Die Polizei hat in Riga eine Verführerbande verhaftet, deren Mitglieder mehreren leichtgläubigen Personen eingekauft hatten, sie verhängten Kopien von Dollarscheinen zu machen, die von den echten Scheinen nicht zu unterscheiden wären und daher ohne jegliche Gefahr gewechselt werden könnten. Der Führer der Bande nannte sich „Doktor der Chemie“ und besaß eine Kiste, an der er Barometer, Kompaß und andere Apparate besaß. Er hatte, was auf die leichtgläubigen Leute großen Eindruck machte. Der Unternehmer Jahn Wollnests, der dem Betrüger zum Opfer gefallen war und im ganzen um 200 000 Rubel geprellt worden ist, zeigte die Sache der Polizei an, die einige Nummern des „Doktors der Chemie“ verhaftet hat. Der bei Goldberga verunglückte staatliche Seilevampfer „Ebens“ ist nach Hebung auf Benejadschholm an Land gezogen worden, wo er von der Hafenverwaltung instandgesetzt werden wird. Bereits in einigen Wochen wird er wieder seine Tätigkeit aufnehmen können.

abgerufen unterboten die Erschienenen diesen Betrag. Als Mindestfordernder mit 344 Lit erhielt dann der bisherige Unternehmer Makein-Rudjien den Zuschlag. Der Unternehmer ist verpflichtet, jeden Tag die Post von Saimeitkehmen nach Kinten und von dort zurückzubefördern. Gegen besonderen Entgelt kann er auch Personen befördern. Das Postführer hat also jeden Tag einen Weg von rund 36 km zurückzulegen und ist von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr unterwegs. Da dasselbe Pferd jeden Tag diesen Weg nicht schaffen kann, so muß der Unternehmer zu diesem Zweck extra 2 Pferde und einen Kutscher unterhalten. Deshalb ist der Preis von 344 Lit pro Monat nur sehr angemessen. - Der lanoanhaltende starke Frost hat schon solch eine starke Eisbede geschaffen, daß sie auch schwere Wagen trägt. Viele Leute, die für den Sommer einen Kühlraum haben müssen, haben deshalb begonnen, sich mit Eis für den Sommer einzudecken. Es ist festes Kerneis und hat schon eine Dicke von 8-9 Zoll. - Am Donnerstags morgen wurden die Deicharbeiten an der Tenne wegen des Frostes und des Stimmeters vorläufig eingestellt. Die beschäftigten Arbeitslosen aus Memel sind nach Hause gefahren.

Kreis Pogegen

p. Dingken, 17. Dezember. [Frei jagd.] Am Montag, den 14. Dezember fand in der Oberförsterei Dingken, Revier Paulbeitrausch eine Treibjagd statt, bei welcher nur 9 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Dies ist wiederum ein Zeichen, daß recht wenig Wild vorhanden ist. Es kann daher nicht oft genug zur Schonung gemacht werden. Am Mittwoch, den 16. Dezember veranstaltete mit 8 Schützen und 22 Treibern die Gutsverwaltung Rafamonen ebenfalls eine Treibjagd. Beim Beginn der Jagd wurde ein kleines Wäldchen durchtrieben. Die Hasen gingen aber nicht durch die Schützenlinie, sondern zogen es vor, nach rückwärts durch die Treiberreihe hindurchzugehen, und so gelang es dem Privatförster Kühn, der mit den Treibern mitging, 3 Hasen zu erlegen, während die anderen Schützen garnicht zum Schuß kamen. Bei dem darauf folgenden Kesseltreiben war die Anzahl der Schützen zu gering, und es gelang daher mehreren Hasen, unbeschossen aus dem Kessel zu entkommen. Insgesamt wurden auch nur 13 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Privatförster Kühn mit 4 Hasen.

Am letzten Sonntag hielt die Baltupöner Freiwillige Feuerwehr ihre übliche Monatsübung ab. Dabei wurde u. a. beschossen, ein Winterfest am 24. Januar 1926 mit Theateraufführung in Mobschken bei Herrn Brenneisen zu veranstalten.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

b. Preußisch, 20. Dezember. [Verschiedenes.] Am 18. Dezember fand im Saale des Kaufmanns Ball eine Brennholzverkosterung der Oberförsterei Kloofshen statt. Es kam größtenteils Brennholz vorläufiger Einrichtungs aus sämtlichen Forstbezirken zum Verkauf. Die Preise für Brennholz bewegten sich zwischen 12-15 Lit pro rm. Es hatten sich eine größere Anzahl Käufer eingefunden. Der Verkauf ging glatt vonstatten. - Am letzten Sonntag wurde ca. 60 Sonntagsschüler der evangelisch-lutherischen Kirche im Gemeindehause mit Weihnachtsgaben bedacht. Außer den nächsten Angehörigen der Kinder war eine stattliche Anzahl Zuhörer erschienen. Zwei geschmückte Weihnachtsbäume im Kerzenglanz und dazu der reich gedeckelte Gabentisch verlebten die Erschienenen in eine vorweihnachtsstimmung. Pfarrer Ribbat verlas die Weihnachtsgeschichte, worauf Deklamationen und Gesänge der Sonntagsschüler folgten. In der Schlussansprache dankte Pfarrer Ribbat den Gebern für die Geldspenden und Sühntafeln, die das Freudenfest für die Kinder ermöglichten. Abschließend folgte die eigentliche Bescherung, es war herzlich und mitzuleben, wie die Kinder glückselig ihre Gaben in Empfang nahmen. Unter dem Tische D, da frühliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“ erblühten die letzten brennenden Weihnachtslichter.

Kreis Hendekrug

W. Saugen, 17. Dezember. [Verschiedenes.] Am 17. Dezember fand im Vereinslokale Prehm eine Vorhandlung des hiesigen Frauenvereins vom roten Kreuz zwecks Verteilung von Viebesgaben an die Kirchspielsarmen statt. Da vor dem Weihnachtstag aus gewissen Gründen das sonst übliche Wohltätigkeitsfest nicht gefeiert werden konnte, fanden nur geringe Pakete zur Verfügung. Es konnten 48 Arme bedacht werden, die nach Bedürftigkeit 15-35 Lit erhielten, wobei 745 Lit zur Verteilung gelangten. Im Anschluß daran fand eine Besprechung über das Winterfest statt, welches am 6. Februar nächsten Jahres mit Theater, Gesangsvorträgen und Verlosung stattfinden soll. - Am Donnerstag, 8 Uhr nachmittags, kehrten die Jäger des Jagdclubsvereins Saugen von der Treibjagd zum gemeinsamen Jagdessen in ihr Vereinslokal zurück. Trotz des orfanartigen Schneewetters waren elf Mitglieder mit den nötigen Treibern morgens 8 Uhr ausgerückt, um auf den Feldmarken Lenen, Perzischen und Anforeiten zu jagen. Es wurden 17 Hasen zur Strecke gebracht. Nach den vom Jagdclubverein übernommenen Pflichten, die Jagd nicht ausrottend auszuüben, hätten es vielleicht 10 weniger gewesen sein können. Doch es wurde bei der gemeinsamen Tafel festgestellt, daß nur die alten Knaben „auf Korn“ genommen, während die jüngere Sorte „auf Wiedersehen“ durch die Schützenreihen hindurchgelassen worden sei. - Obgleich durch das in der Nacht stattgefundene Schneetreiben die Landwege unpassierbar geworden waren, hatten sich doch noch ausreichend Marktfleischer zum Freitagmarkt eingefunden, so daß ein stotzes Marktgeschäft gemacht werden konnte. Die Preise sind außer den sinkenden Fleischpreisen ziemlich dieselben geblieben. Butter brachte 3-3,50 Lit, Eier brachten 28 bis 30 Cent; an Fischen gab es hervorherrschend Quappen zu 70 Cent, Hechte und Kockfische zu 70-80 Cent, Bräufische zu 40-50 Cent, große Stinte 2 Pfund 2 Lit und Reinnagen je Pfund 3 Lit. Obst kam 1-1,20 Lit pro Fünftelmaß, desgleichen Zwiebeln 4 Lit und Karotten das Viermaß 1 Lit, Gans kostete pro Pfund 1-1,20 Lit, Nach 70 bis 80 Cent. Die Fleischpreise gehen zurück, es wurde verlangt: Für Schweinefleisch 1,80-2,00 Lit, Schuppenfleisch 1-1,10 Lit, Lammfleisch 1,40 Lit, Schöpfenfleisch 0,90-1,10 Lit, Kalbfleisch 1-1,10 Lit, Klops 1 Lit; Feder- und Jagdwurst 1,80-2,00 Lit, Rauchwurst 2,90-3,00 Lit, Fleischwurst 1 Lit und Würstchen 1,80 Lit. Es wurde alles ausverkauft.

O Saimeitkehmen, 17. Dezember. [Verschiedenes.] Am 17. Dezember fand in der Postagentur Saimeitkehmen die Neuvergebung der Fahrpost nach Kinten statt. Dazu waren eine ganze Anzahl Unternehmer erschienen. Als Höchstentschädigung waren von der Postverwaltung 350 Lit monatlich festgesetzt worden. Aber nur sehr

Abolut erfolgreicher sind Anzeigen im „Memeler Dampfboot“ der größten und weitaus am meisten gelesenen unter allen memelländischen Zeitungen. Annahme jederzeit durch die Geschäftsstelle Hendekrug. Prinz Joachim-Strasse, Neubau Treger

Korbmöbel Das schönste Weihnachtsgeschenk kaufen Sie bei mir, beste Arbeit, geschmackvolle Ausführung, reiche Auswahl, billige Preise. Gewähre räumungshalber noch 10 Prozent Rabatt. 17042 F. Grabowsky, Jonikaten.

Heu und Häcksel gutes Futter. Lieferung nach Wunsch, kleinere und größere Posten, abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 117188

Zwangsversteigerung Am Donnerstag, den 24. d. Mts., vorm. 12 Uhr, werde ich bei der Pfandbesitzerin Laugszoms in Wittan folgende Sachen und zwar: 2 Kleider (Medante, 1 haumachine, 1 Spagierwagen, 1 Spagiermaschine, 2 Kammern, 2 Schränke, 10 Stühle öffentlich meistbietend gegen Darlegung veräußern

Anskohl Gerichtsvollzieher Blan wasserdicht, Egelstuch, geölt, 4x3 1/2 m lang und breit, 1 Kompl. Reitzzeug verkauft billig 17065 F. Block Ferdinandstraße 5 Mädchen von sof. od. 1. Januar gesucht. Frau Ensekat Szwartkeimern Post Wärdewald

Stellungssuchende Landwirte erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt 1906 „Der Praktische Landwirt“ Magdeburg. Bg., bessere Briefger. tochter sucht 17195 Stellung auf einem Gut od. anderem größerem Haus. halt, zwecks Erlernung der Wirtschaft. Off. u. Nr. 73 postlagernd Rattfischen.

Drucksachen für Firmen und Private liefert in modernster und sauberster Ausführung Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboot“ Hendekrug, Prinz Joachim-Strasse (Neubau Treger)

Die echten Thorner Honigfuchen sowie Thorner Katharinen und Steinspaster von frischer Sendung erhältlich bei: Paul Neumann, Konditorei Georg Purwins Emma Sass, Inh. R. Goerke Anna Morr 17233

Wissensarten F. W. Siebert Präzisions-Uhrenfabrik H. y Moser & Co. Gegründet 1826 in Le Locle (Schweiz) Petersburg, Moskau, Kiew, Selsingfors, Riga und Reval.

Zentrale Konnaß, Laives Méja 61 Uhrenverkauf eigener Fabrikation Große Auswahl in Wanduhren Die Reparatur-Abteilung wird von unserem ehem. Meister der Zentrale Petersburg geleitet. Vor Fälschungen wird gewarnt. 18092 Bestellungen werden per Post unter Nachnahme zugesandt.

Willkommene Weihnachts-Geschenke zu sehr billigen Preisen Teppiche / Brücken Vorlagen / Läufer Fellvorleger Divandecken Franz Jacubeit Inh. Alfred Mau Libauer Strasse 24

Kinderseife anerkannt als beste Pflege für die Haut der Kleinen. Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Seifengeschäften. Hersteller: Hehr. Kaesner's Söhne Nachfl. Seifenfabrik 1644

Zum bevorstehenden Fest empfehle frisch geräucherter Stieflachs lebende Karpfen Nat in Gelee in hübsch decorierten Blechdosen, zu Geschenken und Neunaugen geeignet 17194 F. Suhr, Fischräucherei

Parfümerien neueste deutsche und französ. Modeparfüm's wie Coth, Crozier, Fleurantes, Wälschen, Flieder, Jasmin usw. Flasche 2, - 3, - 4, - u. 5, - Lit empfiehlt in großer Auswahl als Billiges u. altes Weihnachts-geschenk Sanitäts-Drogerie Friedrich-Wilhelm-Strasse 39/4 Drogen-Spezial-Geschäft 4099

Mein Freund Herr Gottlieb Borke ist immer fein und frohe Das macht weil er von Wabulat stets den modernsten Anzug hat. Eigene Fabrikation Neue Straße Zum Sette empfiehlt Milch jede Menge Liter 40 Cent am Wagen und Wiederlaen 17215 Winkerei Rudat, Karlstraße 12

Puppen-Stuben Tapeten nur bei P. K. C. Piersch Kandt & Co Tapeten Neue Webstoffe billig verkäuflich 17211 Schukal Ankerstraße 13. Sprechautomat mit Platten preiswert zu verk. 17212 Polangenstr. 32 Entstellungen Tabletten Coronova mit Wartenbader Salz Schwarze Adler-Apothete

Kleine Anzeigen haben im „Memeler Dampfboot“ den denkbar besten Erfolgs

Sitzung des Unterverbandes Pogegen

Am Sonnabend, den 5. Dezember fand im Hotel Stiller in Pogegen eine Sitzung des Unterverbandes des Kreises Pogegen statt. Er erschienen waren die Vertreter der Sportvereine Wischwill, Pogegen und Coadjuthen. Wischwill hatte keinen Vertreter entsandt. Der Unterverbandsleiter, Herr Duesjeleit aus Coadjuthen, eröffnete um 5 1/2 Uhr die Sitzung, indem er die Ergebenheiten begründete. Als erster Punkt stand an der Tagesordnung: Regelung des Letzte-Pokalspiels Pogegen-Wischwill. Wischwill stellte den Antrag, die Versammlung möge beschließen, das Spiel für den Sportverein Pogegen als verloren zu erklären, da der Sportverein Pogegen zu dem vom Verbandsschlichter angeordneten Spiel in Wischwill am Sonntag, den 15. November nicht angetreten war. Pogegen erklärte darauf, daß das diebeständige Schreiben vom Verbandsschlichter ausführt, erit am Freitag, den 13. November eingegangen und der Verein nicht in der Lage gewesen sei, in der kurzen Zeit die auswärtigen Spieler zusammen zu bekommen. Schließlich einigte man sich auf eine nochmalige Austragung des Spiels. Die dem Sportverein Wischwill entstandenen Unkosten wurden dem Sportverein Pogegen auferlegt. Dem Sportverein Pogegen wurde anbeimgestellt, sich am Verbandsschlichter zu halten, da dieser den Spieltermin zu spät bekannt gegeben hätte. Zeit und Ort für die Austragung des neuen Spiels soll durch die beiden interessierten Vereine festgelegt werden. Ferner wurde bestimmt, um Streitigkeiten zu vermeiden, daß in Zukunft das Pokalspiel da ausgetragen werden soll, wo der Pokal sich gerade befindet.

Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes gefürchtet. Es wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Kaufmann Otto Duesjeleit aus Coadjuthen, zum Schriftführer Kaufmann Otto Bötcher aus Pogegen, zum Kassierer Kaufmann Otto Karwelat aus Coadjuthen, zum Beisitzer Herr Schröder aus Wischwill. Der Vorstand bildet gleichzeitig den Fußballausschuß. Sämtliche Sitzungen des Unterverbandes finden in Pogegen statt. Unter Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, den neugegründeten Sportvereinen in Schmalenagen, Ratkischen, Raugallen, Usballen und Raugargen anheimzustellen, sich dem Unterverbande anzuschließen. Um 8 1/4 Uhr war die Tagesordnung erschöpft. Nachdem der Vorsitzende den erschienenen Vertretern für das befundete Interesse gedankt und noch einige mahnende Worte zur weiteren Mitarbeit im Unterverbande an die Anwesenden gerichtet hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Liste der besten deutschen Leichtathletinnen. Die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik veröffentlicht eine Liste der zehn besten deutschen Frauen aus allen Gebieten der Leichtathletik nach dem Stande vom 15. Oktober. Die erzielten Leistungen sind auch hier zum Teil deutsche Rekorde. Eine Liste der Besten dieser zehn besten Leichtathletinnen ergibt folgendes Bild: 100-Meter-Lauf: Fräulein Gaur-Frankfurt a. M., 12,7 Sek. (bisher 12,7); viermal 100-Meter-Staffellauf: B. S. C.-Berlin 51,8 (bisheriger Rekord 61,6); Weitsprung O. A. d. i. f. h. -Karlsruhe, 5,13 Meter (bisher 5,54); Hochsprung: B. Bredow - Berlin, 1,47 (bisher 1,48); Kugelstoßen: Fräulein Hennrich - Berlin, 11,57 (wie bisher); Speerwerfen: Memel-Berlin, 30,58 (wie bisher); Diskuswerfen: Fr. Reuter - Frankfurt a. M., 32,33 Meter (bisher 27,06). Die

vielseitigste Sportlerin ist Fräulein Gaur-Frankfurt a. M., die im 100-Meter-Lauf führt, während sie im Kugelstoßen mit 10,72 Meter an dritter Stelle und im Speerwerfen mit 28,00 Meter an vierter Stelle steht. Weitere gute Leistungen sind erzielt worden von Fräulein Eberle-Pforzheim (Zweite im Weitsprung, 5,13 Meter, sowie im Kugelstoßen 11,20 Meter). In der viermal 100-Meter-Staffel nimmt München 1860 den zweiten, F. C.-Karlsruhe den dritten Platz ein.

Auch Rademacher geht nach Amerika. Der großartige Aufschwung der deutschen Sportbewegung ist in den Vereinigten Staaten aufmerksam verfolgt worden und hat jenseits des Ozeans den Wunsch aufkommen lassen, nicht nur den weltbekanntesten deutschen Kurzstreckenläufer Hubert Souben, Krefeld, sondern auch den besten deutschen Schwimmer, Erich Rademacher im Wettkampf mit den Besten Amerikas zu sehen. Bei Souben sprach noch das besondere Moment mit, daß Amerikas Sprinter Paddock und Murchison oftmals die Ueberlegenheit des Deutschen haben anerkennen müssen. Nachdem nun durch Vermittlung des Millrose Athletic Club-Newport Hubert Souben eingeladen worden ist, hat jetzt auch der mehrfache Weltrekordmann und deutsche Meister im Brunnschwimmen, Erich Rademacher (Hellas-Magdeburg), aus den Vereinigten Staaten eine Einladung erhalten, im Frühjahr 1926 an einer Reihe von Wettkämpfen dort teilzunehmen. Der Magdeburger wird von dem sportlichen Leiter seines Klubs, Kurt G. Behrens, der selbst lange Jahre in den Vereinigten Staaten sportlich tätig war, begleitet werden. Der Deutsche Schwimmverband hat Rademacher die Starterlaubnis für Amerika bereits erteilt. Die Reise wird Mitte Januar angetreten. Der erste Start soll bei den im Februar in Florida stattfindenden Wettkämpfen erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wird Rademacher auch auf den Olympiasieger Stellen treffen, eine Begegnung, der die Schwimmswelt schon seit langem mit großer Spannung entgegenfieht.

Ein „Eisstadion“ im Schwarzwald. Bei der Station Tüfsee im Schwarzwald ist ein kleiner Waldweiser durch Ausschleichen von 8000 Kubikmeter Erde und Anschlägen zu Terrassen an einem Eis-sportplatz ausgebaut worden. Die Fläche bietet nunmehr Raum für die international anerkannte 400 Meter-Doppelbahn. Innerhalb dieser Schmelz-laufbahn befindet sich ein Eisboden- und Kunst-laufplatz. In der Sonnenecke liegt zwischen Tannen das Klubhaus des Winterportvereins mit Garderobe- und Aufenthaltsräumen, Maniageraum und Kassenbüro. Die Räume sind gut geheizt. Die erste Veranstaltung anlässlich der Einweihung findet am 26. Dezember statt und sieht Konkurrenz im Schnell- und Kunlauf, Eisboden- und Eisgöchen vor. Bei den Deutschen Winter-sportspielen im kommenden Januar wird die Anlage wiederum winterportlichen Zwecken in größerem Maße dienen.

Vom Landstürmer zum Weltmeister. Der New Yorker Deutschamerikaner Paul Berlen-bach, zuerst Taxameterkäufer, darauf Ringer und schließlich erfolgreicher professioneller Boxer, hat in einem Match um den Weltmeistertitel im Halbschwergewicht seinen gefährlichsten Gegner Jack Delaney, der ihn vor einem Jahre bereits in der 2. Runde l. o. schlug, über 15 Runden nach Punkten besiegt. Berlenbach war in seiner Jugend landstürmer und fand Stimme und Gehör erst wieder, als er einmal einen Vogel, der sich in die Telegraphenbrücke verirrt hatte, befreien wollte, eine Telegraphenstange erklüfterte und einen furcht-baren elektrischen Schlag erhielt.

Die Danziger Fußballmeisterschaft im Wandel der Zeit

Wiederum ist eine Danziger Fußballrunde beendet. Wenn auch in einigen Klassen noch Spiele ausstehen, so haben sie auf das endgültige Ergebnis, das bereits seit Wochen feststeht, keinerlei Einfluß mehr. Mit besonderer Freude kann fest-gestellt werden, daß die Runde in diesem Jahr völlig reibungslos abgewickelt worden ist. Wenn man einmal die noch vorhandenen amtlichen Auf-zeichnungen früherer Jahre aufmerksam studiert, so wird man finden, daß in der Regel gerade die Spiele der Liga — damals führten die Spitzen-mannschaften die Bezeichnung 1. Mannschaft — sich bis in den Hochwinter hineinziehen und in den meisten Fällen erst auf Schnee- und eisbedeckten Feldern entschieden wurden. In dieser Beziehung ist in der jüngsten Zeit ein Wandel zum Besseren eingetreten.

Seit Begründung der Meisterschaft im Jahre 1908 nahm unter den Danziger Vereinen der damalige Ballspiel- und Eislaufverein — jetzt B. f. B. — eine dominierende Stellung ein. Sein Siegeszug wurde bis zum Kriege nur einmal unterbrochen. Im Meisterschaftsjahr 1910/11 gelang es dem Sportverein Dnmark, der bald nach seiner Gründung, die im Herbst 1908/9 erfolgte, und der eine Reihe der bekanntesten Spieler des deutschen Reiches zu seiner Mannschaft zählte, einen so außer-ordentlichen Aufschwung zu nehmen, daß alle Welt darüber in Stunen verriet wurde. Schon im Herbst 1910 konnte dieser aufstrebende Verein den Siegeszug des Ballspiel- und Eislaufvereins auf-halten und am 26. Februar 1911 im Entscheidungsspiel um die Danziger Bezirksmeisterschaft gegen B. u. E. W. mit 2:1 den Sieg erringen. In den nächsten Jahren herrschte wieder der Ballspiel- und Eislaufverein, der bis zum Ausbruch des Krieges den Meistertitel verteidigte und sogar in der Spielzeit 1911/12 zum ersten und bis heute auch leider einzigen Male die Meisterschaft des Baltischen Rejen- und Winterport-Verbandes nach Danzig entführte.

Neben dem vielfachen Meister gehörten zu der ersten Klasse der Vorkriegsjahre außer Sportverein Dnmark die Sportabteilung des Rudervereins Fließ, Rasenportverein Hansa, Fußballklub Komel Neufahrwasser, Mademischer Sportklub, B. f. B. und Sportklub Preußen. Während Komel, Hansa, Fließ und B. f. B. kein langes Leben beschieden war, vermochten die anderen Vereine sich über den Krieg zu retten. Sie alle spielen heute eine her-vorragende Rolle im Danziger Rasensport. Unter dem Namen „Hansa und B. f. B.“ haben sich in den letzten Jahren neue Vereine gebildet. Auch Sportklub „Komel“, wenn er auch unter diesem Namen heute nicht mehr besteht, bildet mit einem guten Teil seiner damaligen Mitglieder einen sehr wertvollen und wichtigen Bestandteil des Danziger Rasensportes. Seine Mitglieder finden wir heute im „Sportverein 1919 Neufahrwasser“, welcher erst im vergangenen Jahre einen Beweis von seiner hohen Leistungsfähigkeit gegeben hat. Wie rasch auch schon in den letzten Vorkriegsjahren eine Ver-breitung des Sportgedankens Platz gegriffen hatte, und wie sehr auch die Leistungen mit der Ver-breitung Schritt hielten, davon zeugen die spannen-den und hochinteressanten Spiele der Jahre 1912/14. Neben dem Sportverein Dnmark war es vor allen Dingen der Sportklub Preußen, der eine achtung-gebietende Stellung in der Danziger Meisterschafts-runde einnahm und der zeitweise der gefährlichste Gegner des Ballspiel- und Eislaufvereins wurde. Wie hoch seine damaligen Leistungen zu veran-schlagen sind, vermögen nur diejenigen zu be-

urteilen, die diese Zeit miterlebt haben. Die Preußen, deren Mannschaft sich fast ausschließlich aus Primanern zusammensetzte, vermochten manchen Sieg über ihre größeren Gegner zu er-langen.

Stielt sich der Spielbetrieb in der Vorkriegszeit in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, so lebte 1919 ein so großer Zulauf zu den Sportvereinen ein, daß es kaum möglich war, diesem riesigen An-sturm der Massen gerecht zu werden. Wenn es trotzdem gelang, den Sportbetrieb schnell wieder im geordnete Bahnen zu bringen, so gebührt all denen, die unermüdete Arbeit leisteten, besonderer Dank dafür. Die Meisterschaft der Nachkriegszeit brachte in den meisten Fällen eine außerordentliche Aus-geglichenheit. Im Jahre 1919/20 standen Preußen und B. f. B. mit gleicher Punktzahl an der Spitze, so daß ein Entscheidungsspiel notwendig wurde, aus dem B. f. B. als bessere Mannschaft mit 4:2 als Sieger hervorging. 1920/21 war es dann Preußen zum ersten Male gelungen, den Meistertitel an sich zu bringen. Im darauffolgenden Jahre war die Schutzpolizei glücklicher Sieger, und zwar vor B. f. B., der mit 3 Punkten weniger auf dem zweiten Platz landete.

In der Spielzeit 1922/23 hatte Preußen wiederum einen kleinen Vorsprung. Der letzte ausstehende Kampf gegen B. f. B. endete 2:2. Dieser Punkt genügt aber um Preußen wieder den Meistertitel zuzuführen. In der dann folgenden Zeit 1923/24 hatte man bei dem außerordentlichen Drange der Vereine zu der inzwischen in Liga umbenannten ersten Klasse sich dazu entschlossen, die Meisterschaft in zwei Abteilungen auszufragen. Wie sehr dieses System die spieltechnische Entwicklung der Danziger Mannschaften behindert hat, sah man in fähernden Kreisen bald ein und ging wieder zu dem alten System über. Abteilungsmeister wurden damals Preußen und Dnmark. In den folgenden Entscheidungsspielen gewann einmal Dnmark mit 1:0, das andere Mal Preußen mit 3:0, so daß noch ein drittes Spiel notwendig wurde, aus dem dann Preußen als bessere Mannschaft mit 3:1 als Sieger hervorging und zum dritten Male sich den Meistertitel sicherte.

1924/25 tauchte wieder einer der neueren Vereine auf. Es gelang dem fleißig mit großem Eifer kämpfenden Sportverein 1919 Neufahrwasser zum ersten Male den Meistertitel zu erringen. Auch in der jetzigen Spielzeit 1925/26 war 1919 Neufahr-wasser lange Zeit erster Titelbewerber. Einige schwächere Leistungen waren ihn jedoch aus der Spitzengruppe zurück. Auch mehrere andere Vereine vermochten sich schon frühzeitig nicht durchzu-setzen, so daß schließlich Danziger Sportklub und Verein für Leibesübungen den Endkampf aus-trugen. Das Schlussspiel beider Mannschaften endete zwar nur 2:2, da aber B. f. B. bereits mit einem Punkt führte, so genügte dieses Ergebnis, um ihm erneut den Meistertitel zu verschaffen. einzelnen ergibt das Meisterschaftsspiel seit 1908/09 folgende Uebersicht:

- 1908/09: Ballspiel- und Eislaufverein.
- 1909/10: Ballspiel- und Eislaufverein.
- 1910/11: Sportverein Dnmark.
- 1911/12: Ballspiel- und Eislaufverein.
- 1912/13: Ballspiel- und Eislaufverein.
- 1913/14: Ballspiel- und Eislaufverein.
- 1914/15: nicht ausgetragen.
- 1915/16: Verein für Leibesübungen.
- 1916/17: Turn- und Reckverein Preußen.
- 1917/18: Sportverein Schutzpolizei.
- 1918/19: Turn- und Reckverein Preußen.
- 1919/20: Turn- und Reckverein Preußen.
- 1920/21: 1919 Neufahrwasser.
- 1921/22: Verein für Leibesübungen.
- 1922/23: Turn- und Reckverein Preußen.
- 1923/24: Turn- und Reckverein Preußen.
- 1924/25: 1919 Neufahrwasser.
- 1925/26: Verein für Leibesübungen.

Kurt Klawitter, Danzig.

Kultur-Jubiläen

21. Dezember. Zu Certaldo der florentinische Dichter Giovanni Boccaccio, der Schöpfer der novellistischen Zeit- und Sitten-schilderung, bedeutender Humanist, Begründer der klassisch-italienischen Prosa, gestorben. Hatte den Lehrstuhl für Er-lärung Dante's in Florenz inne.

22. Dezember. 1850. Zu Lambow (Niederschlesien) der Chemiker Konstantin Fahlberg geboren, der Entdecker des Schwarzes. 1855. Philolog und Literaturhistoriker Max Koch zu Mün-chen geboren. Professor in Breslau. Schrieb „Shakespeare's Leben“, „Geschichte der deutschen Literatur“, „Richard Wag-ner“ usw.

Buzi

Morgenstunden einer Menschenseele

Erzählung von Otto Ernst
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)
Fortsetzung Nachdruck verboten

Gleich dahinter kamen freilich „Me-n-de Wasser!“ (Menge Wasser), was einen den Kurort durchfließenden Bach bedeutete, und „Fräulein Sauer“, das war das Fräulein, das in der Pension jeden Morgen die Zimmer „sauer“, will sagen: sauber machte. Andererseits hatte auch er als „Fremder von Distinktion“ durch Ueberzieher, Hut, Spazier-stock und leuchtendes Wesen bei der Kurzgefell-schaft Eindruck gemacht und sich den aus-zeichnenden Namen „der kleine Hamburger“ erworben. Tief beschämend hinwegwiederum schnitten wir Anverwandten in Hinsicht Ein-drucks ab, als der junge Herr mit seiner Mutter von der Badereise heimkehrte. Vor meiner Haustür liegt ein Eisenrost, der den Zugang zu einem Kohlenlager im Keller ver-deckt, und in dieses Kellerloch hatte eines Tages ein schwarzer Mann Kohlen geschüttet. In selbiger Erwartung standen wir vor der Haustür: Vater, Großeltern, Tanten, Dienst-mädchen usw. Was für Augen würde er wohl machen, wenn er uns wiedersähe! Würde er uns alle wiedererkennen? Dem würde er wohl zuerst um den Hals fallen? Er war wenig über zwei Jahre alt. — Der große Augenblick kam und mit ihm Heidebe. Die Gartentür kläng. Er sprang herein. Er er-blickte uns, und jetzt — jetzt blieb er vor dem Eisenrost stehen und sagte: „Da Mann

Kohlen!“ Diese Erinnerung und dieses Wiedersehen waren zunächst einmal das Wicht-igste, jedenfalls wichtiger als wir. Und dabei war diese Frage noch mäßig gegen die bei der Heimkehr seiner Mutter im darauffolgenden Herbst. Diesmal war sie allein gereist und hatte sich in der Abwesenheit natürlich eine Wiedersehensszene gedichtet, die mit jedem Tage dramatischer wurde, und auch wir standen bei ihrer Rückkunft da, gespißt und gespannt auf eine jener ergreifenden Er-kenntniszenen, die schon im antiken Drama so beliebt waren. Und wirklich gab es eine Erkenntniszene! „Koffer ist wieder da!“ rief Buzi voll freudigen Staunens und zeigte auf den Koffer, den seine Mutter in der Hand trug. Soll das nun Gemüt sein?

Ihr Eltern, Großeltern und sonstigen lieben Leute stellt niemals Kinder in eine sentimentale Rechnung! Was in ihnen ist an Feuer und Liebe, das bricht nach eigenem Willen hervor, und dann oft in über-wältigender, über alles bezaubernder Fülle und Lieblichkeit. Aber eine „offizielle“ Zärt-lichkeit kennen sie nicht.

V.
Buzi als Wunderkind macht eine Weltreise und pflanzt einen merkwürdigen Apfelbaum — Buzi als Bildhauer und Sprachkünstler — Küchenfensterdecker und Aehnliches — Er und ich in den Johannisbeeren

Am auf seine Musikalität zurückzukommen, so ist er, wie gesagt, nicht nur Schöpfer, sondern auch dankbarer Empfänger. Es war ihm also ein großes Fest, als er vor einem Vierteljahr die Alster hinauf- und zum Uhlenhorster Fährhaus fahren durfte, alwo ein großes Gartenkonzert stattfand. Buzi hörte mit starrender Andacht zu; aber ein Er-lebnis prägte sich ihm besonders ein. Er hat es nachher mit blaublichen Augen erzählt: „Als ich in Eszif war, um als ich bei Ute tut war, da hat ein Mann immer mit der Peitsche auf die Musik geschlagen!“

Wer war dieser Barbar, der mit der Peitsche auf die Musik schlug? Selbstverständlich: der Kapellmeister. Er erkennt auch die Kunst seiner Tanten als ebenbürtig an und erlaubt ihnen, mit ihm am Klavier abzuwechseln.

„So, nun möchte ich einmal wieder spielen,“ sagt die Tante.

„Bitte?“ versteht er höflich, rutscht vom Bod und hört lautlos zu.

„Ich hab dich gar nicht gestört!“ ruft er am Schlusse mit Genugtuung, woraus hervorzugehen scheint, daß es immerhin eine Art An-strengung gekostet hat.

„Du komm ich wieder!“ ruft er, und besteigt aufs neue den Bod. (Da man solch einen Bod drehen kann, so wird er natürlich erst gedreht; alle Freuden des Lebens müssen ausgekostet werden.) Selbstverständlich spielt er nicht nur; er singt vor allem. Singen ist ihm so natur-notwendig wie atmen, das liegt in der Familie. Selb Gefang zeichnet sich vorläufig hauptsächlich durch Tonstärke aus, und wenn die Ansicht unserer Tenoransbetreiberinnen, daß grenzenloses Gröhlen schön sei, bestehen bleibt, dann hat er eine große Zukunft.

Im übrigen hat auch sein Gesang nicht nur Rhythmus, sondern dazu Melodie, unendliche Melodie, die zuweilen wohl „Anklänge“ an Lieder zeigt, die er gehört hat, größtenteils aber eigenes Erzeugnis ist, wie er denn am Clavizimbel sitzt als Dichter, Tonhändler, Sänger und Pianist aus eigener Kraft. Ich sehe eines seiner jüngsten Erzeugnisse wenigstens in Worten herher:

„Potatatalalalalalalalalalal!
Hallatuninalalalalalalalal!
Dokterlange, Dokterlange,
ha'm Sie Sähhemeh ha'm Sie Husten!
Hiahiaralamuffibel!
Jammerpott, Jammerpott!
Buzi is schon wieder unartig!
usw. usw.“

Das Wort „Jammerpott“ dürfte eine „Nemintzen“ aus einer abfälligen Kritik seiner Mutter von wegen unangebrachter Beheldigkeit sein, wie sie gelegentlich an ihm hervortritt. Starke Willensmenschen sollen manchmal wehleidig sein, ja, „Dokter Lange ist natürlich der Leibarzt Sr. Hoheit, dem nach glücklicher verlaufener Impfung der Titel „Unke pik“ verliehen wurde.

Ich aber, nachdem ich jene obenstehende Dichtung wieder und wieder gelesen, mir da-bei seine Vertonung, seinen Gesang und sein Spiel vergegenwärtigt habe, weiß, was ich tu.

Ich sah dem Bengel seinen neuen Sammel-anzug anziehen, in dem er aussah wie Klein-Noland am Pfingstsonntag, und saure mit ihm nach London. Dort sah ich ihn im Coliseum — das bringt, glaube ich, die meisten Eintritts-gelder — unter dem Namen Jocki Gudan aus der Schweiz auftreten, selbstverständlich nachdem ich vorher die Presse für ihn „ge-wonnen“ habe. Das „Coliseum“ wird zehn-mal voll sein; der König wird uns empfangen; Oberhaus und Unterhaus werden sich von den Sitzen erheben, wenn wir eintreten; unsere Fahrt durch die Stadt wird 798 Verkehrs-unfälle verursachen. Die Edelsten und Weisesten des Volkes werden sich in den Straßen zu Tode quetschen, um uns zu sehen. Dasselbe Bild in Paris. Die französische Kulturenation ist überrascht, ein Kind zu sehen, dem unser Kaiser nicht die Hände abgehakt hat. Poincaré bekommt vor Begeisterung den ersten von 17 Schlaganfällen. Man sichert uns für den Sterbefall einen Platz im Pantheon. Hinüber nach den Vereinigten Staaten, wo am Eingang die Fackel der Freiheit blakt und stinkt. Der Präsident empfängt uns im ehe-mals Weißen Hause und verspricht uns 14 000 Punkte; die Niagarafälle stehen zwei Minuten still zur Ehrung Heidebes, genannt Jocki Gudan; der Enthusiasmus übersteigt eben alle Grenzen. Zu Haffa in Tibet empfängt uns der Dalai Lama; in Moskau empfängt uns Trocki an der Spitze seiner edst roten Armee; wir schreiben die Front ab; Trocki befehlt durch einen Maß für die ganze Republik die Kunst meines Enkels, weil die kommunistische Kunst noch immer nicht fertig ist, und erennt uns zu Ehren-Volschwifen, besonders mich. Nachdem wir dann überall im Auslande Erfolg gehabt haben, dürfen wir es auch in Berlin wagen, sogar als Deutsche. Der Reichspräsident holt uns mit der Staats-kutsche vom Bahnhof; das souveräne Volk umdrängt unsern Wagen wie blödsinnig, um einen lästigen Anblick zu erschaffen. Die jüdische Presse interviewt Jocki und bringt Leitartikel über ihn; die arische tut, was sie immer tut: dasselbe. Ein Berliner Verleger gründet mit einer Million Anlagekapital seine vierte Kunft: den Jammerpottismus und ver-spricht sich Vertausendfachung seines Kapitals. (Fortsetzung folgt.)

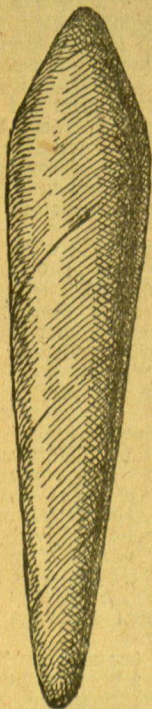
Beschäftigungs Spiele

für Knaben und Mädchen sind
die begehrtesten

Festgeschenke

Baukästen, Handwerkskästen
Zeichen- und Malutensilien, Tusch-
kästen und Vorlagen, Knetmasse und
Vorlagen, Handarbeits- und Flecht-
spiele in gediegener
Auswahl
bei

Robert Schmidt
(R. Krips), Börsenstrasse



Weihnachts- geschenk!

In der heutigen Zeit
ist das beste und
billigste Geschenk
ein Kistchen

Zigarren

Kistchen von 25 Stück
(rein Ueberseeetabak)
von **6,25 Lit** an

Gebr. Neye

Marktstraße und
Libauer Straße
Libauer Tor
Magazinstraße und
Zigarrengeschäft
Großkopf. 17176

Für den Weihnachtsteller

empfehlen
Marzipan, Schokolade,
Konfitüren, Bonbons in
großer Auswahl, Gafel-,
N- und Parandafel-,
sämtliche Artikel zur
Weihnachtsbäckerei und
Pfefferkuchenzutaten,
** Kolonialwaren **
zu billigen Preisen

A. Löwensohn. 4728

Klubgarnitur

Klubstiftel sehr billig (17214)
A. Matzig, Steintorstraße Nr. 1
Die Anfertigung von etwa
175 Amtsschildern
mit litauischen Hoheitszeichen (Ritter) und
Ordnungsgabe in Metall geprägt oder in
Emaille, ist zu vergeben.
Angebote baldmöglichst erbeten.
Direktorium des Memelgebietes
Abt. IVb 4730

Kleine Anzeigen

haben im „Memeler Dampfboot“
den denkbar besten Erfolg

Die Kleine Anzeige

bringt Ihnen
einige Beispiele
der Weihnachts-Breite

J. Simon

an der Börsebrücke



Engl. Düll-Bettdecken 29⁵⁰
für 2 Betten, 200x300

Tischdecken 15[—]
Leinen, 130x160 von 15 an

Strickweilen 16⁵⁰
in großer Auswahl von 16 an

Kleine Geschenke

erhalten die Freundschaft
ganz besonders die so sehr preiswerten
und viel vorstellenden Padungen von
Jünger & Gebhardt's
Lavendel-Orangen
(Kölnisch Wasser und Seife)
überall erhältlich

Petersburger Petersburger

Petersburger (17201)
Gummischuhe mit warmem Futter zu staunend
billigen Preisen
W. Loerges, Nachf.
Polangenstr. 22, und Schuhkeller Theaterplatz

Neuer eichener Nächtisch

moderne, obere Form zum Spottpreise
von 80 Lit zu verkaufen
Paradiesstraße Nr. 3

Zum Weihnachtsfeste

werden Bestellungen auf:
Dressener Stollen
Apfelfuchen, Baumfuchen
Königfuchen und Torten
rechtzeitig erbeten
Dampfbäckerei
Richard Kers
Libauer Straße 13. Telefon 665
8133

Im letzten Augenblick — das passendste Geschenk:

Nachtisch- und Schreibtischbuchen
Wecker zu billigsten Preisen.

Bernh. Oscherowitz
Uhrmacher, Grabenstraße 4 17226

Bürovorsteher

gut eingearbeitet in Rechtsanwalts- und
Notariatsgeschäften, mögl. zu sofortigem
Eintritt gesucht. Bewerbungen mit
Zeugnisausschnitten u. Gehaltsansprüchen
an
Dr. Kranz
Rechtsanwalt und Notar
Tilfit, Hohe Straße 37 (8134)

Lüchtiger Verkäufer

wird per sofort evtl. später gesucht, Ebenfalls
sann sich ein Erlbring mit guter Schul-
bildung per sofort oder später melden (mit
litauischer Umgangssprache bevorzugt). (17241)

L. Buddrick & Co.

Beschlagnahmefreie, moderne
4-Zimmerwohnung
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. die Bl.

Was jeder Herr auf seinem Gabentisch stets gern sieht



- Oberhemden
- Nachthemden
- Schlafanzüge
- Krawatten
- Socken
- Handschuhe
- Schals
- Hosenträger
- Unterwäsche



Unsere Schaufenster
geben vielseitige An-
regung zum Einkauf
preiswerter und
praktischer
Geschenke

- Oberhemden gestreift und kariert m. Klappmanschette 18[—]
- Oberhemden eigene Anfertigung, Zephyr gestreift . . . 22[—]
- Oberhemden eigene Anfertigung, ganz prima Zephyr 30[—]
- Oberhemden Berliner Konfektion, prima Zephyr, gestreift . 33[—]
- Herren-Nachthemden sehr guter Stoff 27.50, 22.50 19⁵⁰
- Selbstbinder in größter Auswahl, Berliner u. Wiener Dessins in der modernsten Ausmusterung 25[—], 22.50, 21[—], 19.50, 17.50, 15[—], 14.50, 13.50, 12[—], 9.50, 8.50, 7.50, 6[—], 5[—], 4.50, 4[—] 3[—]
- Socken baumwollene einfarbig und gestreift . . . 2.50, 2.40 1⁷⁵
- Socken einfarbig, prima Macco Qualitätsware 4⁹⁰
- Herren-Handschuhe Trikot, mit Futter 10.75, 10.50, 9.25, 7.75 8⁴⁰
- Hosenträger mit und ohne Zusatzteile 14[—], 12.75, 11.50, 9[—], 8.75, 7.50 4⁵⁰
- Trikot-Hemden wollhaltig 14.50, 12[—] 8[—]

- Weißer Oberhemden mit steifen Manschetten, Sonder-Angebot 25[—]
- Weißer Oberhemden mit Klappmanschette, Sonder-Angebot 27[—]
- Weißer Oberhemden mit steifen Manschetten, Bafisteinsatz 33[—]
- Frackhemden mit prima Piqué-Einsatz . . 40[—] 37⁵⁰
- Schlafanzüge Perkal, Zephyr, Tricolore von . 45[—]
- Herren-Schals in Wolle 17.50, 16.50, 13.50, 10.75, 9.50, 7.50 3[—]
- Herren-Schals in Kunstseide 27[—], 22.50, 20[—], 16.50, 15[—], 13.50 8[—]
- 12[—], 9.75 8[—]
- Socken reine Wolle, einfarbig und gestreift 8.50, 7.90 5²⁵
- Socken modern, ge- 9[—]
- Herren-Handschuhe gestrickt, gewalkt 10.75, 9[—], 7.50, 6.75 6[—]
- Sockenhalter in reicher Auswahl 7[—], 6.75, 6[—], 5.25, 4.50, 3.75, 3[—], 2.75 1⁴⁵
- Trikot-Hosen wollhaltig 11[—], 7.50 6⁵⁰

Die echte Prof. Dr. Jaeger und Ribana-Wäsche

Herren-Taschenfächer

in Baumwolle, Bafist, Macco, Leinen und Seide in den verschiedensten Ausführungen

F. LASS & Co

Das Haus der guten Qualitäten / Gegr. 1858

Zeppich

zu verkaufen. Zu erf. in d. Exp. d. Bl. 117199
Schränke, Stühle
Bettgestelle mit
Matratzen, 2 Sas-Betten
Sofa billig zu verka. i.
Friedr. Wilh. tr. 3 5.

Oethes Wert!

10 Bd., Dichtergedichte
(Polko), Kaiser Wil-
helm-Bibel (neu) Prot-
schneidemaschine, gut
erhaltener Hebergeräth
für mittlere Schl. Figur
v. 11 Uhr z. vert. 3. erf.
i. d. Exp. d. Bl. 117198

Schreibmaschine

mit Vollstatur, für
300 Lit zu verkauf. Off.
unt. 1251 an die Exp.
dieses Blattes. 117217

Große Puppe

zu verkaufen 117219
Breite Str. 22, u. rechts
Gebrauchtes

Piano

billig zu verkaufen.
R. Fisch jr.
Polangenstraße 37

1 Korbgarnitur

4 teilig, billig zu verk.
172091 Swiane 1

Filzschuhe

und Filzstiefel, Gr. 42,
Wintermäntel u. Anzüge,
Schlittschuhe, elektrische
Lampen billig zu ver-
kaufen 117230
Neue Straße 1/3, 1 Tr.

Ein neuer blauer Wanzen

mit Belzbesag für
schlanke Figur, Preis
100 Lit, zu verkaufen.
Zu erf. in der Exp.
dieses Blattes. 117226

Lederstiefel

Dezimalfänge
zu verkaufen 117229
Jugubien

Bruno Lettmann

Nachf.
Libauer Straße 30.
100 Lit gegen gute
Sicherheit vom 1. 1.
geliefert. Off. unt. 1248
a. d. Exp. d. Bl. 117189

Kaufgesuche

Suche zu kaufen
Konzerzither
in gutem Zustand. Off.
m. Preis u. 1159 an die
Exp. dieses Bl. 117229

Ein eiserne Kinderbett

ist alt gesucht. Offer
unter 1249 an die
Exp. d. Bl. 117192

Echladttauben

kauft 117221
Th. Gonschorowski
Polangenstraße 1

Stellen- Angebote

Tätiger oder stiller
Teilhaber

mit 3-5000 Lit Ein-
lage für gewinnbring.
Unternehmen sofort
gesucht. 50-80% Ge-
winn in 3-4 Monaten
Oftener unter 1250
an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 117202

Büffetfräulein

sucht 18136
Hermann Westphal
Ruf. Tel. 40

Gesuch

Suche f. mein Jun-
gen, Kaufmannslehre
achtbarer Eltern, von
sof. p. 1. Jan. oder
später eine Lehrstelle,
Delikatess. od. Kolo-
nialw.-Handl. Off. u.
Nr. 1242 an die Exp.
dieses Blatt. 18132

Vermietungen

Leeres Zimmer

mit sep. Eingang vom
1. Januar zu vermiet.
Wo? sagt die Exp.
dieses Blattes.

Schlafstelle

in sep. Eing. an besserer
Stellen zu verm. 117205

Balazsuss, Swiane 1

1 leeres Zimmer
in ruhiger Lage, an
alleinstell. sofab. Serna
zu verm. zu erf. in d.
Exp. dieses Bl. 117231

2 möbl. Zimmer

mit etw. Küchenbenut.
an herwi. töt. Ehepaar
ab 1. Januar zu verm.
zu erf. in der Exp.
dieses Blattes. 117218

Beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage in
der Stadt sofort gegen
Vorkauf zu vermieten.
Preis 1158 an die Exp.
dieses Blattes. 117223